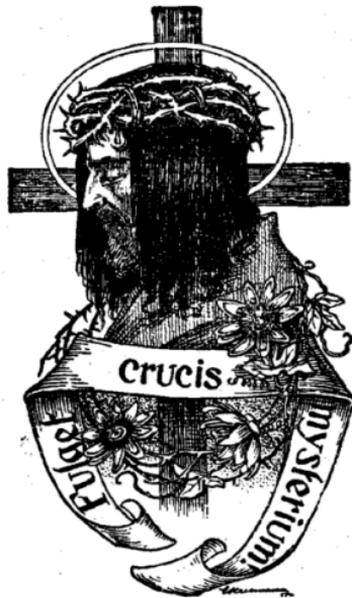


# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Gesamt-Text des Passionsspieles in Brixlegg**

**Innsbruck, 1903**

Gesamt-Text  
des  
Passions-spieles  
in Brizlegg



Germanistik

608  
26902

1319 vom Verein zur Veranstaltung periodischer  
Auführungen des Passions-spieles Brizlegg  
3111 genehmigte Ausgabe

**Neueinführung!**

**Einheitspreise**

für Herren- u. Damenschuhe

**12·50 16·50 20·50**

**Erstklassige Qualität.**



**Schuhwarenhaus Julius Pasch**

Innsbruck, M.-Theresienstr. 13. · Bozen, Defreggerstr. 2.

**Zahn-technisches Atelier**  
**RITTER V. MERSI**

GEGRÜNDET 1881

befindet sich im II. Stock des neuerbauten

**Zelgerhauses** Anichstraße nahe der **Annasäule**

Das Atelier ist für alle weitgehendsten Ansprüche der Neuzeit nach amerikan. Muster für KAUTSCHUK- und GOLDARBEITEN vollkommen eingerichtet. Lift im Hause. Es werden nur die BESTEN ZÄHNE und das BESTE MATERIAL verwendet bei NORMALEN PREISEN. Schonendste Behandlung zugesichert.

Atelier an allen Wochentagen von  
früh 7 bis 6 Uhr abends geöffnet.

Selbst zu sprechen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr abends,  
mit Ausnahme der Freitage und Feiertage. Hochachtungsvoll

**ALOIS RITTER VON MERSI, Zahntechniker.**

**Gesamt-Text**  
**des Passionsſpieles**  
**in Brirlegg.**



**Einzig** vom „Verein zur Veranſtaltung periodiſcher  
Aufführungen des Paſſionsſpieles Brirlegg“  
**offiziell genehmigte Ausgabe.**

**UB Innsbruck**



+C73349007

Druck der Vereinsbuchdruckerei in Jansbrud.

# Leidensgeschichte

unseres Herrn u. Heilandes Jesu Christi

in 3 Abteilungen und 15 Vorstellungen  
und 14 lebenden Bildern.



Musik von **Franz Schöpf**,  
Pfarrorganist in Bozen.

Chor-Text von **Mois Schenk**,  
Dekan in Klausen.



## Personen :

Jesus Christus	
Maria, seine Mutter	
Petrus	}
Jakobus, major	
Johannes	
Thomas	
Philippus	
Bartholomäus	
Simon	
Judas Thaddäus	
Matthäus	
Jakobus, minor	
Judas Iskariot	
Andreas	
Nikodemus	
Josef von Arimathäa	} seine Freunde
Simon der Aussätige	
Magdalena	
Maria Jakobe	
Kleopha	
Salome	
Veronika	
Simon von Cyrene	
Pontius Pilatus, römischer Landpfleger	
Klaudia, seine Gemahlin	
Raffius, später Longinus genannt	

Abenader,	Hauptmann	
Romanus	} Hofherren des Pilatus	
Luzius		
Herodes,	Vizefürst in Galiläa	
Lichimont	} dessen Hofherren	
Philarischer		
Kaiphas	} Hohe Priester	
Annaß		
Ochiera	} Priester	
Sophonia		
Mephiboset		
Simeon		
Levi		
Elizur		
Abidam		
Sagidar		
Rabbi		
Korran		
Eldad	} Schriftgelehrte und Älteste des Volkes	
Kellon		
Bagiel		
Emann		
Nichieser		
Josias		
Molloch		
Sagur		
Bolluck		
Amihud		
Habab	} Pharifäer	
Hellifar		
Gamaliel		
Ußer		
Mothon		

Uchitob  
Balgehor  
Eluid  
Dang  
Ibbosat  
Misael  
Boghor  
Balchat  
Soid

Wechsler, Kaufleute, falsche Zeugen

Tomat, Hauptmann der Tempelwache, 30 Mann  
Die 2 Brüder Malchus, Diener des Hohenpriesters  
40 römische Soldaten  
20 jüdische Soldaten  
4 Büttel bei Jesus  
4 Büttel bei den Schächern  
Sara, Türhüterin  
3 weinende Frauen und Kinder  
Dismaß, der rechte Schächer  
Gesmaß, der linke Schächer  
Barabbas, Mörder  
Engel beim Ölberg und Grabe Jesu  
Juden und Jüdinnen

Ort der Handlung: Jerusalem und Umgebung.





## Einleitung.

### Einleitungs-Duvertüre.

#### Prolog.

Wirf zum heiligen Staunen dich nieder,  
Von Gottes Fluch gebeugtes Geschlecht!  
Friede dir! Aus Sions Gnade wieder!  
Nicht ewig zürnet Er —

Der Beleidigte — ist sein Zürnen gleich gerecht.

„Ich will“ — so spricht der Herr —

„Den Tod des Sünders nicht, — vergeben

Will ich ihm — er soll leben!

Verföhnen wird ihn, selbst meines Sohnes Blut,  
verföhnen!“

Preis, Anbetung, Freudentränen, Ewiger, Dir!

Du Hochheiligster! Darf der Staub sich unterstehen,

Hin in der Zukunft Heiligtum zu sehen?

Gott! Erbarmen! Sünder zu begnaden,

Die verachtet schändlich dein Gebot,

Gibst du, von dem Fluch sie zu entladen,

Deinen Eingebornen in den Tod!

Ew'ger! Höre deiner Kinder Stammeln,

Weil ein Kind ja nichts als stammeln kann;

Die beim großen Opfer sich versammeln,

Beten dich voll heil'ger Ehrfurcht an.

Folget dem Verföhner nun zur Seite,

Bis er seinen rauhen Dornenpfad

Durchgelaufen und in heißem Streite

Blutend für uns ausgekämpft hat!

### Einleitungs-Vorbild.

Der ersten Sünde Strafe und Verheißung.

Chor:

Hebet Augen und Gemüte,  
Sünder, zu des Berges Höhen,  
Dort die Qualen und die Güte  
Eures Heilands anzuseh'n!  
Schaut, ans Kreuz wird der geschlagen  
Der zur Rechten Gottes saß,  
Nimmt geduldig, ohne Klagen,  
Aller Schmerzen Übermaß.  
Zwischen Mördern muß er hangen,  
Wie ein Frevler hingestellt,  
Seine Arme mit Verlangen  
Streckt er aus nach aller Welt.



## Erste Abtheilung.

Vom Einzuge Jesu in Jerusalem bis zur Gefangennehmung  
im Olivengarten.

---

### I. Vorstellung.

#### Der Einzug Christi.

Chor:

Hosanna, Hosanna Davids Sohn,  
Ihm sei der Königsthron  
In Israhel geschmückt!  
Hosanna, Hosanna, hochentzückt  
Laßt uns ihm Psalmen singen,  
Die Siegespalmen schwingen!  
Hosanna! Hell und klar  
Ruft selbst die Kinderschar,  
Und schwiege aller Mund, —  
Die Steine machen's kund;  
Laut soll der Jubel schallen,  
Hosanna wiederhallen:  
Hosanna, Hosanna!

#### Handlung.

Jesus zieht unter dem Jubel des Volkes in Jerusalem ein, — vertreibt die Käufer und Verkäufer aus den Tempelhallen und kehrt nach Bethanien zurück.

#### 1. Auftritt.

Männer, Frauen, Kinder — dann Christus und die Apostel, nach ihnen wieder Volk. Die Volksmenge singt und ruft abwechselnd.

Hosanna dem Sohne Davids!  
Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Heil dir, du Davidssohn,  
Dir gebührt der Väterthron!  
Heil dir, Heil dir, du Königssohn,  
Sofanna unserm Königssohn,  
Sofanna ihm auf Davids Thron!  
Sofanna!

## 2. Auftritt.

Die Vorigen. Priester und Pharisäer. Händler in der Tempelhalle.

**Jesuz:** Was ist das? So vermehrt ihr das Haus meines Vaters? So entehrt ihr das Gesetz Moses? Ihr Wucherseelen! — Hinaus, ihr Schlangengezücht aus dieser heiligen Halle! Mein Haus ist ein Bethaus und ihr macht es zu einer Räuberhöhle!

**Rabbi:** Was ist das?

**Molloch:** Was soll der Lärm da am Eingange dieses heiligen Tempels sein?

**Simeon:** Wer stört die Andacht der Betenden im heiligen Hause?

**Levi:** Ihr Söhne Abrahams, habt doch Ehrfurcht im heiligen Hause!

**Rabbi:** Wer ist der Ruhestörer? Zeigt ihn an, damit er nach dem Gesetze bestraft werde!

**Ein Wechsel:** Rabbi! Höre mich, wie sich dieser Tumult erhob: — Wir waren hier, wie gewöhnlich vor dem Paschafeste, um den frommen Pilgern, welche Lämmer und Tauben zum Opfer kauften, ihre großen Geldstücke in Scheidemünze auszuwechseln. Plötzlich trat dieser Nazarener herein und stürzte da wie ein Wahnsinniger die stille Ruhe und unsere Geschäfte. Er stieß unsere Tische um und unser Geld ging meist verloren.

**Ein Taubenhändler:** Und meinen Taubenkäfig hat er zerbrochen und mein Eigentum flog davon. Wer ersetzt mir den Schaden?

**Alle Verkäufer und Wechslor:** Rabbi schafft uns Recht. Er, der Nazarener, der Ruhestörer, muß uns den Schaden ersetzen.

**Rabbi:** (zu Jesus) Hörst du die Klagen dieses Volkes? — Du hast sie in Schaden gebracht und die Ruhe des Heiligtumes gestört. — Wer gab dir die Macht, dieses zu tun?

**Jesus:** Beantwortet zuerst meine Frage, die ich an euch stelle, und dann will ich euch sagen, durch welche Macht ich diese Dinge tue. Woher war die Taufe Johannes'? War sie vom Himmel oder von den Menschen?

**Rabbi:** Wir wissen es nicht.

**Jesus:** So sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich diese Dinge tue; denn es steht geschrieben: mein Haus ist ein Bethaus, und ihr, ihr habt es zur Räuberhöhle gemacht.

**Volk:** Hosanna dem Sohne Davids! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn!

**Rabbi:** Hörst du, was diese sagen? Gebiete ihnen zu schweigen, denn dir gebührt nicht solches Lob!

**Jesus:** Wahrlich sage ich euch, wenn diese schweigen, so werden die leblosen Steine rufen!

**Kinder:** Hosanna dem Sohne Davids!

**Simeon:** Hörst du? Sogar die Kinder rufen dir Hosanna zu!

**Jesus:** Habt ihr denn nicht gelesen, was geschrieben steht: „Aus dem Munde der Kleinen und Säuglinge will ich dir das Lob bereiten.“ — Was haltet denn ihr von Christus und für wessen Sohn haltet ihr ihn?“

**Schriftgelehrte:** Wir halten ihn für den Sohn Davids.

**Jesus:** Warum nennt ihn aber David im Geiste seinen Herrn? — da er spricht: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich dir deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.“ — Da ihn also David seinen Herrn nennt, wie kann er denn sein Sohn sein? — Wehe euch, ihr Schriftgelehrten! Ihr laßt euch Rabbi nennen und ihr legt die Schrift nach eurem verkehrten Sinne aus, ihr seid wahrlich blind und der Blinden Führer!

**Sagar:** Meister, wir wissen, daß du die Wahrheit lehrst und dich vor niemand scheuest. Sag' uns, ist es recht, daß wir dem Kaiser Zins geben oder nicht?

**Jesus:** Ihr Gleisner! Warum versuchet ihr mich? Zeiget mir die Zinsmünze!

**Levi:** Hier ist sie.

**Jesus:** Wessen Bild ist dieses und die Überschrift?

**Bollud:** Das Bild und die Überschrift ist des Kaisers.

**Jesus:** Nun, so gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. — Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer! Ihr gleicht den über-tünchten Gräbern, die auswendig glänzend in die Augen scheinen, aber inwendig voll Totengebein und Unflat sind. — So seid auch ihr: Von außen scheint ihr den Menschen fromm und gut, aber inwendig seid ihr voll Gleisnerei und Bosheit. — Darum sage ich euch, ich sende zu euch Propheten, Weise und Schriftgelehrte, und von denselben werdet ihr etliche töten und kreuzigen, ihr werdet sie geißeln in euren Schulen, und ihr werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern, auf daß über euch komme alles Blut vom Abel den Gerechtesten an bis auf das Blut Zachariä, des Sohnes Barachiä, den ihr getötet habt zwischen dem Tempel und Altare! — Wahrlich sage ich euch: Alles unschuldig vergossene Blut wird über euch kommen und um Rache zum Himmel rufen! Jerusalem, Jerusalem! Wie oft

habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne, die ihre Jungen unter ihre Flügel versammelt, aber du hast nicht gewollt! — Nehmt wahr, euer Haus soll wüßt gelassen werden! —

**Volk:** Hosanna! dem Sohne Davids!

### 3. Auftritt.

Die Vorigen. Die Händler und deren Gefolge.

**Vollud:** Ihr seht, daß wir mit ihm nichts ausrichten; die halbe Welt läuft ihm nach.

**Rabbi:** Habt ihr's gehört, was der Nazarener uns androht?

**Simeon:** Dieses Haus soll wüßt gelassen werden.

**Boghor:** Und uns nennt er Bösewichte und Gleißner. — Ha! Warum haben wir ihn nicht gleich mit Steinen tot geworfen?

**Levi:** Der Pöbel hängt ihm an und spottet unser!

**Baldhat:** Was gilt's, er stiftet einen Aufruhr gegen uns an!

**Elizur:** Wehe uns, wenn wir noch länger diesen Menschen frei herumgehen lassen!

**Alle:** Ratet, was ist zu tun, wie können wir ihn aus dem Wege räumen?

**Rabbi:** Kommt mit mir in das Synedrium, der hohe Rat ist dort versammelt, dort wollen wir Klage führen und Zeter schreien wider ihn, den Ruhestörer und Aufwiegler; teuer soll er es büßen! Kommt alle mit, ihr seid Zeugen seiner Worte und Handlungen; auf, laßt uns ihn verderben!

**Alle:** Rache! Blutige Rache ihm!



## II. Vorstellung.

### Die Aufschläge des hohen Rates.

#### Prolog:

Ha! sind sie fort, die schwarzen Bösewichte,  
Entlarbt die scheußlichen Gestalten in vollem Lichte  
Die Tugendlappe von dem Sündenrock gerissen,  
Gegeißelt von dem nagenden Gewissen!  
Auf! laffet uns — so schreien sie wild — auf  
Rache sinnen,  
Den längst entworfenen Plan beginnen!  
Eröffne, Gottheit, uns das Heiligtum,  
Der Heuchler Plan malt uns das graue Altertum,  
Wie Jakobs Söhne gegen Josef sich verschwören,  
So werdet ihr von dieser Mitterbrut  
Über Jesu Tod und Blut  
Voll Tigerrache rufen hören:  
Sehet dort, der Träumer kommt,  
Er will, schreien sie, — unverschämt  
Als ein König uns regieren!  
Fort mit diesem Schwärmer! fort!  
Ha! in der Zisterne dort  
Mag er seinen Plan ausführen!  
So nach des Gerechten Blut  
Dürstet jene Mitterbrut.  
Er ist, schreien sie, uns entgegen,  
Unsere Ehre liegt daran,  
Alles ist ihm zugetan,  
Wandelt nicht mehr nach unsern Wegen.  
Kommet, laffet uns ihn töten!  
Niemand kann und mag ihn retten,  
Laßt uns fest darauf bestehn,  
Fort, er soll zugrunde geh'n!

### Vorbild.

Die Söhne Jakobs beschließen aus Neid, ihren Bruder Josef zu töten.

Chor:

So schlimm ist keiner Schlange Gift,  
Des Mörders Stahl nicht ärger trifft,  
Als Menschenhaß und Neid und Groll,  
Des sind die Feinde Jesu voll.  
Es spricht ihr Lästermund  
Verzerrt in Wut:  
Viel besser fließt des Einen Blut,  
Als daß wir geh'n zugrund'.

### Handlung.

Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Phariseer halten Rat, wie sie Jesum in ihre Gewalt bringen können.

### Ein Auftritt.

Kaiphäs. Annas. Priester und Phariseer.

**Kaiphäs:** Werte Freunde und Mitglieder des hohen Rates!  
— Die Ursache, daß ich euch heute berufen ließ, ist von großer Wichtigkeit. — Hört, Männer von Israel, die ihr hier im Rate veraltet seid und das Gesetz Moses vor Irrtümern bewahrt und rein bis zur Stunde erhalten habet. Aber diesem, dem Moses selbst von Jehova auf dem Berge Sinai gegebenen heiligen Gesetze drohet der Umsturz und dessen gänzliche Vernichtung. — Ein Mensch aus Galiläa, der Sohn eines Zimmermanns, treibt sich bei drei Jahre schon im Lande herum. Er lehrt ein neues Gesetz. Er betört das Volk, das ihm in Menge nachläuft, durch Zeichen und Wunder, die er durch Belzebul, den obersten der Teufel, wirkt. — Sagt nun, ihr

Ältesten und Lehrer des Volkes, sollen wir nicht mit vereinter Kraft diesem Übel entgegensteuern? — Und diesen Betrüger und Verführer des Volkes festnehmen, um ihm seinen Lügenmund auf ewig zu verschließen?

**Annas:** Ja, es ist endlich hohe Zeit, daß wir vom Schlafe, in den uns die lange Sicherheit und Ruhe gewiegt, aufwachen, um Hand an den Verführer zu legen, um ihn verstummen zu machen auf ewig!

**Rabbi:** Es ist erstaunlich zu hören, was dieser Nazarener durch seine Zaubereien hervorbringt. — Er macht Stumme reden, Taube hören, Blinde sehen, ja sogar den Teufel trieb er von Besessenen aus.

**Josef von Arimathäa:** Und Lazarus von Bethania, der schon drei Tage im Grabe lag, erweckte er zum Leben, was ich selbst mit eigenen Augen sah. So was scheint doch keine Zauberei zu sein!

**Nikodemus:** Dabei bin ich deiner Meinung, Josef. Durch Zauberei wirkt man nicht solche Wunder. Dieser Mann muß doch vom Himmel gesendet sein.

**Sophonia:** Schweig! Wie kann der von Gott sein, der sein Gesetz mit Füßen tritt?

**Sagidar:** Und am Sabbath gesund macht?

**Molloch:** Und die stille Ruhe des Heiligtums stört?

**Architob und Dang:** Und uns in Schaden bringt?

**Levi:** Kann der von Gott sein, der sein Gesetz aufheben will?

**Sagur und Afer:** Und das Volk aufwiegelt?

**Mephiboset:** Und das Priestertum verachtet?

**Simeon:** Und ihren Wandel tadelt?

**Amihud:** Er gibt sich für den Sohn Gottes aus!

**Jojas:** Er sagt, er sei älter als unser Vater Abraham.

**Gamaliel:** Er prahlt sich, den Tempel abzubrechen und in drei Tagen wieder aufzubauen.

**Annas:** Er ist ein Bösewicht, ein Gotteslästerer und folglich des Todes schuldig!

**Alle:** Er ist des Todes schuldig! Er sterbe!

**Kaiphäs:** Ja, es ist besser, daß ein Mensch sterbe, damit nicht das ganze Volk zugrunde gehe.

**Nikodemus:** Ich bin nicht dieser Meinung.

**Josef von Arimathäa:** Ich auch nicht und werde auch hierin nie beistimmen.

**Alle:** Er sterbe, der Verführer!

**Josef von Arimathäa:** Wenn ihr durchaus darauf besteht, so verlasse ich den Rat.

**Nikodemus:** Ich auch, denn keine Blutschuld soll auf meiner Seele haften!

**Kaiphäs:** Es scheint, als hätte auch euch dieser Galiläer betört. Schämt euch, daß ihr diesen Schwärmer in Schutz nehmt!

**Annas:** Wer das Gesetz übertritt und den Sabbat entheiligt, ist des Todes schuldig!

**Josef von Arimathäa:** Er macht einen Menschen gesund am Sabbat: ist das eine Sünde?

**Nikodemus:** Den Menschen Gutes tun ist nie eine Sünde, kann auch nie eine sein!

**Kolloth:** Ihr seid nicht würdig, im hohen Rat zu sitzen!

**Josef von Arimathäa:** Ich gehe! Denn wo Haß und Groll vorherrscht, bei so einem Rat will ich ferner nicht mehr sitzen.

**Nikodemus:** Auch ich trete aus; aber Männer, wehe euch, wenn ihr schuldloses Blut vergießet!

**Kaiphäs:** Geht nur und hängt dem Verführer an und stürzt euch samt ihm wie Blinde in das Verderben!

**Annas:** Nun sind sie fort, die Widerspenstigen. Männer! sagt an und ratet mir, wie wir den Nazarener in unsere Hände bekommen können?

**Mephiboset und Simeon:** Ich meine, wir sollen Gerichtsdienere schicken, die ihn gefangen nehmen. Ja, ihn und seine Jünger.

**Drei Schriftgelehrte:** Ihn allein, nicht seine Jünger; das macht zu großes Aufsehen.

**Drei Priester:** Es könnte ein Aufruhr entstehen, es hängt zu viel Volk an ihm.

**Drei Schriftgelehrte:** Habt ihr gesehen die Menge Volkes, die ihm Hosanna zurief?

**Rabbi:** Nein, nicht mit offener Gewalt, sondern mit List müssen wir ihn fangen.

**Kaiphäs:** Hört, Männer, meine Meinung: Ihr wißt, daß das Fest der Ostern nahe und daß viel fremdes Volk in Jerusalem versammelt ist. Mein Rat wäre, man ließe das Fest vorbeigehen, und erst wenn sich das fremde Volk verloren hat, dann wollen wir Hand an ihn legen.

**Alle:** Ja, so ist es recht, dieser Meinung stimmen wir bei.

**Annas:** Wenn sich der schlaue Nazarener nur nicht eher aus dem Staube macht!

**Kaiphäs und Rabbi:** So stellen wir Leute auf, daß er uns nicht entgehen kann!

**Molloth:** Ja, ja, so soll's beschlossen sein!

**Alle:** So sei es, aber nach dem Feste muß er sterben!

**Saiphas:** Er sterbe! Der Beschluß ist gefaßt und für heute der Rat geschlossen. Ihr Männer, geht an eure Geschäfte; lebt wohl, auf Wiedersehen! — Ich gehe in den Tempel, um vor dem Heiligtume zu beten, daß dieser Anschlag gelinge.



### III. Vorstellung.

#### Der Abschied zu Bethanien.

##### Prolog.

Singt dem Herrn mit frommer Kehle.  
Singt dem Herrn aus reiner Seele,  
Für uns gibt er seinen Sohn:  
Von dem Fluche uns zu retten,  
Den verdienten Tod zu töten,  
Eilet er zum Leiden schon.

Freunde, welch ein herber Schmerz  
Folterte das Mutterherz,  
Als Tobias an der Hand  
Raphaels, in fremdes Land

Auf Befehl des Vaters eilte.  
Unter tausend Weh und Ach  
Ruft sie dem Geliebten nach:  
Komme, ach, verweile nicht,  
Meines Herzens Trost und Licht!  
Komme, komme bald zurück!

Ach, Tobias, Teuerster,  
Eil' in meine Arme her,  
Liebster Sohn! An dir allein  
Wird mein Herz erfreuet sein  
kehrst du aus der Ferne wieder.

Trostlos jammert sie nun so,  
Nimmer ihres Lebens froh,  
Bis ein seliger Augenblick  
An das Mutterherz zurück  
Den geliebten Sohn wird führen.

### Vorbild.

Tobias nimmt Abschied von seinen Eltern.

Chor:

Abschied nimmt er von den Seinen,  
Die in Liebe um ihn weinen,  
Flehend: O verlaß uns nicht!  
Aus dem Aug' der Magdalene  
Fließt der Reue heiße Träne,  
Gnade ihr der Herr verspricht.  
Und in Wehmut will vereinen  
Er zum letztenmal die Seinen,  
Rüsten heißt er sie den Saal;  
Denn nicht bloß des Lammes Zeichen,  
Aller Wunder größtes reichen  
Will er noch beim Abendmahl.  
Mutter, kannst solch' Leid du tragen,  
Lebewohl dem Sohne sagen,  
Der dem bittern Tod sich weihet?  
Heiland, kannst der Mutter Zähren  
Du den einzigen Trost verwehren,  
Sie verlassen in dem Leid?  
Sohn und Mutter — welche Liebe! —  
Gibt's ein Herz, das fühllos bleibe,  
Bei des Scheidens Jammernot?  
Schmerzensmutter, auf dein Flehen  
Um ein baldig Wiedersehen  
Erst die größte Qual dir droht!

### Handlung.

Christus zu Bethania wird von Maria Magdalena gesalbt, schiekt zwei Jünger das Osterlamm zu bereiten. Judas faßt den Gedanken, seinen Meister zu verraten. Christus nimmt Abschied von seiner Mutter.

## 1. Auftritt.

Jesus und die 12 Apostel im Speisezimmer bei Simon, dem Ausfägigen.

**Jesus:** Freund Simon, bleibe standhaft, denn es wird eine Zeit kommen und diese ist schon nahe, — wo sich alles an dem ärgern wird, der doch alles Leben ist. Denn es steht geschrieben: „Ich will den Hirten schlagen und seine Herde zerstreuen.“ — O Simon, ich sage dir und euch allen, es braucht einen starken und unbeweglichen Glauben, wenn diese Zeit kommt, wo der Hirt geschlagen und zum Spotte aller in der äußersten Verlassenheit am Schandholze verbluten wird. Darum bittet den Vater im Himmel, daß er euch stärke und euren Glauben bewahre.

## 2. Auftritt.

Die Vorigen. Magdalena mit einer Abasterbüchse tritt herein.

**Magdalena:** Wo ist er, den meine Seele lieb hat? Ja, hier finde ich ihn! — Herr! Mit dieser Salbe salbe ich dich zum Könige meines liebenden Herzens!

**Alle:** Ja, was ist das? Welch köstlicher Geruch erfüllt das Zimmer?

**Andreas, Jakobus:** Welcher Unsinn! Welche Verschwendung!

**Simon, Bartholomäus:** So eine kostbare Salbe!

**Philippus und Thomas:** Weib, wo hast du hingedacht? Du bist eine wahnsinnige Verschwenderin!

**Judas:** Wozu denn diese ungeheuren Kosten unnütz verschwenden? Hätte man nicht diese kostbare Salbe um mehr als 300 Denare verkaufen und das Geld unter die Armen austheilen können?

**Simon der Ausfägige:** Wohl wahr! Dieses wäre ein schönes Almosen gewesen.

**Jesus:** Was schmäht ihr über dieses Weib? Laßt sie in Frieden, denn sie hat ein gutes Werk an mir getan; die Armen habt ihr immer bei euch und könnt ihnen Gutes tun, so oft ihr wollt. Mich aber habt ihr nicht immer bei euch. — Sie hat etwas Bedeutungsvolles an mir getan, denn sie ist zuerst gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß. Wahrlich sage ich euch, diese Begebenheit wird in aller Welt erzählt werden, und jeder, der sie hört, wird zu ihrem Lobe sagen, sie habe ein gutes Werk an mir getan. — Stehe auf! Weil du viel geliebt hast, so ist dir auch vieles vergeben.

**Magdalena:** Herr, laß mich zu deinen Füßen sterben!

**Jesus:** Stehe auf und gehe in Frieden!

**Judas:** Wart Meister! Dein Großtun muß sich ändern!

**Jesus:** Meine Lieben, die Zeit der Ostern naht sich, bald wird meine Stunde kommen.

**Petrus und Johannes:** Meister, wo willst du, daß wir das Osterlamm bereiten sollen?

**Jesus:** Du Petrus und du Johannes! Geht in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, welcher einen Wasserkrug trägt und beim Brunnen Wasser holt; diesem folget nach, und in das Haus, in welches er hineingeht, da geht auch ihr hinein und saget zu dem Hausherrn: Wo ist mein Speisezimmer, in dem ich das Osterlamm mit meinen Jüngern essen kann? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, alldort richtet den Tisch und bereitet für uns das Osterlamm.

**Petrus und Johannes:** Meister, es soll geschehen, wie du gesagt hast.

**Jesus:** Freund Simon, habe Dank für deine Gastfreundschaft; und es wird eine Zeit kommen, wo ich dir's lohnen werde, wo auch du dich an meiner Tafel sättigen kannst. Leb' wohl! —

**Simon der Aussägige:** Mein Herr und Meister! Alles, was ich besitze, steht dir zu Gebote!

### 3. Auftritt.

Judas allein.

**Judas:** Mein, das halte ich nicht mehr länger aus! Der stolze Meister! — Jedes Wort aus seinem Munde durchfährt wie ein Dolchstich meine Brust. — Welche Aussicht zeigt sich mir, wenn ich noch länger bei ihm aushalte? — Wahrlich, nichts Glänzendes flimmert meinen Augen entgegen. — Schon bereits drei Jahre hänge ich an ihm und ziehe mit ihm im Lande herum. Ich sah wohl seine Wunder, die er wirkte, mit eigenen Augen, aber noch zeigt sich nirgends ein Königreich und ein Thron, worauf er herrsche, und mich zum Verwalter seiner Einkünfte machen könnte, denn mein gegenwärtiges Säckelmeisteramt trägt mir blutwenig ein, und wenn ich auch gleich hie und da einen Silberling aus unserer Gemeinkassa nehme, so komme ich doch immer nicht auf einen grünen Zweig, so daß ich mir dann in meinen alten Tagen gütlich tun könnte. — Ich meine, es ist doch einmal Zeit, auf meine eigene Versorgung im Alter zu denken. — Denn bei meinem Meister sieht's mir zu knapp, zu armselig aus, ich werde mich daher nächstens von ihm losrennen.

### 4. Auftritt.

Judas und Molloch.

**Molloch:** Ei siehe da, Freund Judas! Sei mir herzlich willkommen! Wie kommt es, daß du bloß allein in die Stadt gehst? Hast du Geschäfte? Vielleicht was einzukaufen auf das Osterfest?

**Judas:** Einzukaufen? Daß ich nicht wüßte! Wir brauchen blutwenig, bei meinem Meister geht es farg und sparsam zu; da gibt es immer Fasttage, beinahe so viel als Tage im Jahre sind.

**Kolloch:** Freund Judas, mich wundert es, daß du so lange bei ihm aushältst!

**Judas:** Ich habe bereits satt daran. — Wenn ich nur wüßte, wo ich mich hinwenden sollte, um meinen Lebensunterhalt zu finden; denn bei meinem Meister kann ich's nicht länger mehr aushalten, denn da glänzt keine frohe Zukunft. Wie gesagt, lieber Herr, ich habe satt daran.

**Kolloch:** So? Wirklich satt daran? Weißt du was, Freund? Wende dich an Kaiphas, der hat eine Menge Diener im Hause und auch sicher noch ein leeres Plätzchen für dich.

**Judas:** Meint ihr?!

**Kolloch:** Ich zweifle nicht. — Auch könntest du dir den hohen Rat verbindlich machen.

**Judas:** Wieso?

**Kolloch:** Höre, ich will dir ein Geheimnis anvertrauen, aber entdecke es niemand und behalte es fest in deiner Brust verschlossen.

**Judas:** Seid dessen ohne Sorge, da kommt mir nichts heraus.

**Kolloch:** Wisse nun, der Hohepriester und der große Rat haben beschlossen, deinen Meister festzunehmen und ihn in Gewahrsam bringen zu lassen, damit er unschädlich wird, denn er verführt durch seine Lehren das Volk und am Ende stiftet er gar einen Aufruhr an. — Siehst du, Freund, wenn du also diesen Verführer dem Hohenpriester in die Hände liefern könntest, welch großes Geld würdest du von ihm erhalten! — Du weißt seinen Aufenthalt und kennst alle seine Schlupfwinkel, liefere ihn also in seine Hände und du hast dein Glück auf dein Leben lang gemacht.

**Judas:** Meint ihr? Aber — —

**Kolloch:** Was aber?!

**Judas:** Wenn sie ihn am Ende gar ums Leben brächten, dann läge ja eine Blutschuld auf meiner Seele!

**Molloch:** Was Blutschuld! Sei doch kein Tor, nur in ein sicheres Gewahrjam werden sie ihn bringen, am Leben geschieht ihm sicher nichts.

**Judas:** Ja, wenn ich das gewiß wüßte!

**Molloch:** Sei dessen versichert, ich schwöre es dir bei dem Gotte unserer Väter!

**Judas:** Ha! sehr glänzend wäre diese Aussicht! — Soll ich —? Oder soll ich nicht?

**Molloch:** Freund! stoß doch nicht mit Gewalt das so leicht erworbene Glück von dir! Komm, ich führe dich zum Hohenpriester, besinne dich nicht lange!

**Judas:** Wohlan! Es sei gewagt, ich folge euch! —

## 5. Auftritt.

Jesus, Maria und die Jünger.

**Jesus:** Liebe Mutter! Es naht die Stunde der Trennung! Ich gehe nun, um den Willen meines Vaters zu vollziehen und das Werk zu vollenden, wozu ich vom Vater gesendet bin. — Ich gehe hin, um zu leiden und zu sterben und so für die Sünden der ganzen Welt dem Vater genugzutun. — Mutter! Liebe Mutter! Lebe wohl! —

**Maria:** Ach, mein Sohn! Du gehst in den Tod? Geliebter! O laß mich auch mit dir, auch ich will teilnehmen an dem Werke der Erlösung!

**Jesus:** O meine Mutter! Das Schwert des Schmerzes wird auch dein liebendes Herz durchbohren!

**Maria:** Ich bin eine Magd des Herrn! Mir geschehe, wie du gesagt!

**Jesus:** Nach einer kurzen Zeit wirst du mich nicht mehr sehen,  
doch nach einer kurzen Zeit wirst du mich wieder sehen.

**Maria:** Ich folge dir nach.

**Jesus:** Der Vater stärke dich! Mutter, liebe wohl!

**Maria:** Mein Sohn! Mein Herr und Gott! segne mich  
und gib mir Kraft!

**Jesus:** Du bist voll der Gnade und der Herr ist immer bei dir.

## 6. Auftritt.

Vorige. Magdalena, Maria, Kleopha.

**Magdalena:** Wie, Maria! Ich sehe, du bist in bitterm Schmerz  
versenkt? Was ist die Ursache davon?

**Maria:** Liebe Freundinnen! O trauert mit mir, mein  
lieber Sohn will mich verlassen!

**Magdalena:** Herr, gehe nicht von uns!

**Kleopha:** Herr, gehe doch nicht in die Stadt, etwas Schauer-  
liches ist dort im Umlauf! Ich hörte, man will dich  
gefangen nehmen.

**Jesus:** Ich muß den Willen meines Vaters tun. Seid dessen  
unbekümmert. Lebt wohl! Tröstet meine Mutter  
und bleibet bei ihr!

**Maria:** Herr, dein Wille geschehe!



## IV. Vorstellung.

### Das letzte Abendmahl.

#### Prolog:

Nun nähert sich die Stunde,  
Und die Erfüllung fängt jetzt an,

Was längst in der Propheten Munde  
Der Herr der Menschheit kund getan.  
An diesem Volke, spricht der Herr,  
Hab' ich kein Wohlgefallen mehr;  
Ich will nun keine Opfergaben  
Von ihren blut'gen Händen ferner haben.  
Ich stiftete mir ein neues Mahl:  
Dies spricht der Herr: Und überall  
Soll auf dem ganzen Erdenrunde  
Ein Opfer sein in diesem Bunde.  
Das Wunder in der Wüste Sinn  
Zeigt auf das Mahl des neuen Bundes hin.

Gut ist der Herr, gut ist der Herr,  
Das Volk, das hungert, sättigt er  
Mit einer neuen Speise  
Auf wunderbare Weise.

Der Tod doch alle raffte hin,  
Die aßen in der Wüste Sinn  
Dies Brot im Überflusse,  
Des neuen Bundes heilig Brot  
Bewahrt die Seele vor dem Tod  
Beim würdigen Genusse.

Gut ist der Herr, gut ist der Herr:  
Dem Volke einstens hatte er  
Den besten Saft der Reben  
Aus Kanaan gegeben.

Doch dies Gewächse der Natur  
War zum Bedarf des Leibes nur  
Bestimmt nach Gottes Willen.  
Des neuen Bundes heil'ger Wein  
Wird selbst das Blut des Sohnes sein,  
Der Seele Durst zu stillen.

Gut ist der Herr, gut ist der Herr,  
Im neuen Bunde reichet er  
Sein Fleisch und Blut im Saale  
Zu Salem bei dem Mahle.

### Vorbild.

Der Mannaregen. — Die Traube aus Kanaan.

#### Chor:

Gehre, stille Feierstunde,  
Lieblich in der Jünger Runde  
Hält der Herr das Ostermahl.  
Seines Herzens Liebesgluten  
Im Geheimnis überfluten,  
Das er reicht der Jüngerzahl;  
Liebe, Demut sondergleichen!  
Fleisch und Blut will er uns reichen  
In Gestalt von Brot und Wein,  
Gott und Mensch und Leib und Seele,  
Daß er ganz sich uns vermähle,  
Setzt dies Liebesmahl er ein.

### Handlung.

Jesus hält mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl und stiftet das Mahl des neuen Bundes zu seinem Andenken.

#### 1. Auftritt.

Im Speisesaale. Jesus mit allen Aposteln.

**Jesus:** O wie sehnlichst hab' ich verlangt, mit euch dies Osterlamm zu essen; aber von nun an werdet ihr's nicht mehr essen, denn es soll eine neue Zeit und ein neues Opfer beginnen und bis an das Ende der Welt fortdauern. Eßet das Osterbrot nach der Vorschrift des Gesetzes, nehmet auch den Wein und teilt ihn unter euch. — O meine Lieben, einer unter euch wird mich verraten!

**Petrus und Johannes:** Herr! Wer ist der, der dich verraten soll?

**Jakobus:** Bin ich es?

**Thomas und Philippus:** Oder bin vielleicht ich es?

**Matthäus, Bartholomäus und Simon:** Aber Herr, ich bin es gewiß nicht!?

**Johannes:** Herr, wer ist es, der dich verraten soll?

**Jesus:** Der, der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten.

**Judas:** (der eben Brot in die Schüssel thut): Meister, bin vielleicht ich es?

**Jesus:** Du hast es gesagt. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht. — Wehe aber dem Menschen, durch welchen der Menschensohn verraten wird! Es wäre besser, daß er nie geboren wäre! — Entblößet nun eure Füße, holet mir ein Gefäß mit Wasser, ein leeres Becken und ein Tuch. — Ich will euch nun ein Beispiel geben, wie ihr euch unter einander lieben sollt. — Ich will euch die Füße waschen.

**Petrus:** Wie, Herr, du willst mir die Füße waschen?

**Jesus:** Warum ich das tue, das weißt du jetzt nicht; aber du sollst es erfahren.

**Petrus:** In Ewigkeit soll dies nicht geschehen! — Herr, nein, mir sollst du nicht die Füße waschen!

**Jesus:** Simon, wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Teil an mir.

**Petrus:** Herr, so wasche mir nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und das Haupt!

**Jesus:** Wer gewaschen ist, der ist ganz rein, er braucht nur die Füße zu waschen. — Nun ist es geschehen. — Habt ihr nun gesehen, was ich getan habe? — Ihr nennt mich euren Meister und ihr habt recht, ich bin es. — Und da ich nun als euer Meister die Füße euch

gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen, denn ich habe euch dieses Beispiel gegeben, auf daß ihr einander tut, wie ich euch getan habe. — Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, der Knecht ist nicht größer als der Herr und der Gesandte ist nicht größer als der, der ihn gesendet hat. — Ihr wißt es nun und selig seid ihr, wenn ihr dieses tut. — Aber nicht alle seid ihr selig, denn ich weiß, welche ich erwählt habe, damit die Schrift erfüllet werde, die da sagt: Wer mein Brot isst, wird die Ferse wider mich aufheben. — Ich sage es euch, ehe dieses geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubt, daß ich es bin. — Denn über ein Kleines werdet ihr mich nicht mehr sehen, aber bevor ich von euch scheidet, will ich euch ein neues Opfer geben, denn es steht geschrieben: Mich eckelt am Blute und Fett der Kinder und Schafe, ich will, daß mir ein reines, wohlgefälliges Opfer zubereitet wird und dieses neue Opferlamm wird überantwortet werden in die Hände der Sünder; es wird verbluten am schmählichen Holze des Kreuzes, nur sein Blut kann den Vater versöhnen und die Sünden der Welt austilgen. Das alte Opfer sei von heute an verworfen und ein neues Opfer und Gesetz soll von heute an beginnen und fortdauern bis an das Ende der Welt. — Vater, ich danke dir, daß endlich diese Stunde gekommen ist, dir dieses Opfer darzubringen. — Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. — Mein Freund! Was du tun willst, da tue bald! — Vater, lieber Vater! Laß dir dieses Opfer wohlgefällig sein! — Nehmet hin und trinket alle daraus, denn das ist der Kelch meines Blutes, des neuen Testaments, das für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden! Und so oft ihr dieses Opfer entrichtet und genießet, so erinnert euch an meinen Tod. — Jetzt laßt uns Dank sagen dem Vater im Himmel, spricht mir also nach:

**Jesus:** Vater, der du bist in dem Himmel;

**Alle:** Vater, der du bist in dem Himmel;

**Jesus:** Geheiligt werde dein Name;

**Alle:** Geheiligt werde dein Name;

**Jesus:** Zu uns komme dein Reich;

**Alle:** Zu uns komme dein Reich;

**Jesus:** Dein Wille geschehe im Himmel und auf Erden;

**Alle:** Dein Wille geschehe im Himmel und auf Erden!

**Jesus:** Vater, gib uns die Nahrung der Seele!

**Alle:** Vater, gib uns die Nahrung der Seele!

**Jesus:** Verzeih uns unsere Sünden!

**Alle:** Verzeih uns unsere Sünden!

**Jesus:** Und laß uns nicht in Versuchung fallen!

**Alle:** Und laß uns nicht in Versuchung fallen!

**Jesus:** Erlöse uns von allem Übel!

**Alle:** Erlöse uns von allem Übel!

**Jesus:** Und aller Sünde!

**Alle:** Und aller Sünde!

**Jesus:** Vater, Lob sei dir und Preis!

**Alle:** Vater, Lob sei dir und Preis!

**Jesus:** Und Ehre und Macht in alle Ewigkeit! Amen.

**Alle:** Und Ehre und Macht in alle Ewigkeit! Amen.

**Jesus:** Es geschehe! Nun ist meine Stunde gekommen.  
Ich gehe.

**Thomas:** Herr, ich gehe mit dir, und ging's auch in den Tod!

**Alle:** Ja, Meister! Auch in den Tod wollen wir mit dir gehen!

**Jesus:** Wo ich hingehge, diesen Weg könnt ihr noch nicht gehen, noch seid ihr zu schwach; denn wahrlich sag' ich euch, ihr werdet euch diese Nacht alle an mir ärgern, denn es steht geschrieben: „Ich will den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden.“ Wenn ich aber anferstandeu sein werde, so will ich euch vorangehen nach Galiläa.

**Petrus:** Wenn sich schon alle an dir ärgern würden, so werde doch ich mich nicht an dir ärgern.

**Jesus:** Wahrlich sage ich dir: Du wirst mich in dieser Nacht, ehe noch der Hahn zweimal kräht, dreimal verleugnet haben!

**Petrus:** Ich? — Wenn ich gleich mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verleugnen.

**Jesus:** Simon, Simon! Den Satan gelüftet es nach euch, er möchte euch wie den Weizen sieben. — Ich aber habe für dich gebetet, daß dich dein Glaube nicht verläßt. Und wenn du nun einmal ganz bekehrt bist, dann stärke auch deine Brüder. — Gleich wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich auch euch geliebt: ich habe euch sogar mich selbst zur Speise gegeben — bleibt also in meiner Liebe. — Ich gehe nun, um den Willen meines Vaters zu vollziehen! — Ihr werdet weinen und heulen, ihr werdet traurig sein, aber eure Trauer soll sich in Freude verwandeln und diese Freude soll euch niemand nehmen können. — Wenn ich euch gleich ohne Beutel, Tasche und Schuhe ausgeschiedt habe, sagt, habt ihr je Mangel an etwas gelitten?

**Alle:** Nein, Meister, niemals!

**Jesus:** Jetzt aber soll jeder, der einen Beutel oder eine Tasche hat, sie zu sich nehmen; und wer nichts hat, soll seinen Rock verkaufen und sich ein Schwert anschaffen, — denn ich sage euch, es muß das auch an mir erfüllt werden: „Er ist unter die Übeltäter gezählt worden“. Alles, was von mir geschrieben steht, das geht jetzt zur Vollendung.

**Petrus:** Herr, sieh, zwei Schwerter sind hier, bedarfst du noch mehrerer?

**Jesus:** Es ist genug, laßt uns von dannen gehen.

**Alle:** Herr und Meister! Wir verlassen dich nicht!



## V. Vorstellung.

### Der Verräter.

#### Prolog.

Wie schauderts mir durch alle Glieder! —  
Wohin? wohin, o Juda, holler Wut?  
Bist du der Schurke, der das Blut  
Verkaufen wird? Gerechte Rache säume nicht, —  
Ihr Donner, — Blitze, stürzet nieder —  
Zermalmet diesen Bösewicht!  
Von euch wird einer mich verraten:  
Und dreimal sprach der Herr dies Wort;  
Vom Geiz verführt zu schwarzen Taten,  
Lief einer von dem Mahle fort;  
Und dieser Eine — heil'ger Gott, —  
Ist Judas, der Iskariot.  
Ach Juda, Juda! — Welche Sünde! —  
Vollende nicht die schwarze Tat!  
Doch nein, — vom Geize taub und blinde,  
Gilt Judas fort zum hohen Rat.  
Und wiederholt voll bösem Sinn  
Was einst geschah zu Dethain.  
Was bietet für den Knaben ihr —  
So sprechen Brüder, — wenn wir euch  
Ihn käuflich übergeben?  
Sie geben bald um den Gewinn  
Von zwanzig Silberlingen hin  
Des Bruders Blut und Leben.  
Was gebet ihr? — wie lohnt ihr mich?

Spricht der Iskariot, — wenn ich  
Den Meister euch verrate?  
Um dreißig Silberlinge schließt  
Den Blutbund er — und Jesus ist  
Verkauft dem hohen Räte.  
Was diese Szene uns vorhält,  
Ist ein getreues Bild der Welt;  
Wie oft habt ihr durch eure Taten  
Auch euern Gott verkauft, — verraten!  
Den Brüdern eines Josef hier,  
Und einem Judas fluchet ihr,  
Und wandelt doch auf ihren Wegen;  
Denn Neid und Geiz und Bruderhaß  
Zerstören ohne Unterlaß  
Der Menschheit Frieden, Glück und Segen.

### Vorbild.

Die Söhne Jakobs verkaufen ihren Bruder Josef

Chor:

Kann der Geiz ihn so betören,  
Daß er nimmermehr will hören  
Des Gewissens Warnungslaut?  
Könnte er den Bösen schauen,  
Dem er sich will anvertrauen  
O gewiß, ihm hätt' gegraut!  
Ach, des schnöden Geldes Klingen  
Wird ihn noch zum Frevel bringen  
An dem Meister lieb und gut.  
Sieh', schon streckt er aus die Hände  
Nach der unheilvollen Spende  
Und verkauft unschuldig Blut.

### Handlung.

Judas wird in das Synedrium eingeführt und verspricht, um 30 Silberlinge seinen Meister in die Hände des hohen Rates zu liefern; dieser beschließt den Tod Jesu.

## 1. Auftritt.

Kaiphäs, Annas und der ganze hohe Rat, außer Molloch.

**Kaiphäs:** Also hat keiner noch einen schicklichen Plan er-  
sonnen, wie wir den Nazarener ohne großes Auf-  
sehen und ohne Tumult in unsere Hände bekommen  
können?

**Annas:** Ich habe mich sogar des Schlafes enthalten und  
habe nachgedacht, aber die Pläne, so ich gemacht,  
scheinen nicht ausführbar zu sein.

**Rabbi:** Ebenso ging es auch mir: Umsonst strenge ich meine  
Sinne an.

**Sophonia und Sagidar:** Ebenso ging es auch mir.

**Simeon:** Wenn wir nicht einen von seinen Jüngern ge-  
winnen und auf unsere Seite bringen, so sind alle  
unsere Pläne vergebens.

**Sagur:** Das werden wir wohl nie erleben, daß einer von  
seinen Jüngern an ihm zum Verräter wird.

**Eldad:** Seine Jünger sind ja auch Menschen und keine Engel.

**Pagiel:** Jawohl, sind doch Engel gefallen, warum sollen  
denn nicht Menschen auch fallen können?

**Molluch:** Wahr ist es, Menschen werden ja doch nicht stärker  
als Engel sein.

**Amihud:** Wir müssen hinter seine Jünger uns stecken und  
durch Geld sie zu gewinnen suchen.

**Samael:** Eine schwere Aufgabe! Wer unternimmt selbe?

**Abidam:** Ich einmal nicht!

## 2. Auftritt.

Die Vorigen und Molloch.

**Molloch:** Ist es erlaubt, einen Ungeweihten in die Versammlung des hohen Rates einzuführen?

**Kaiphäs:** Wer ist dieser Ungetweihete, den du uns vorzuführen willst?

**Molloch:** Ihr werdet wohl nie erraten, wer dieser ist — aber hört und staunt: Es ist ein Jünger des Nazareners.

**Annas:** Was verlangt er von uns?

**Molloch:** Er verlangt nichts, aber wir können von ihm etwas verlangen.

**Kaiphäs:** Deine Worte sind Rätsel, erkläre dich deutlicher.

**Molloch:** Ich ging heute Pläne schmiedend über den Nazarener durch die Gassen der Stadt und da kam ich zufällig zu Judas Iskariot. Schon längere Zeit war ich mit ihm bekannt und kenne ihn als einen geizigen, habfüchtigen Mann.

**Annas:** Gut, zur Sache! zur Sache!

**Molloch:** Ich knüpfte mit ihm ein sehr freundlich scheinendes Gespräch an und aus diesem merkte ich zu meiner Freude, daß er satt an dem Nazarener habe und im Begriffe stehe, ihn zu verlassen. Ich bestärkte den Mann in seinem gefaßten Entschlusse und riet ihm, er möchte sich an euch Hohepriester wenden, und wenn er sich gegen euch gefällig zeigen würde und seinen Meister, den Nazarener, uns in die Hände liefern wollte, so habe er sein Glück gemacht auf sein Leben lang. Er besann sich darüber und schien anfangs unentschlossen, aber da hob ich seine Zweifel, versprach ihm goldene Berge, und dieses wirkte und verschwechte alle seine Bedenklichkeiten.

**Kaiphäs:** Wo ist der Mann?

**Kolloch:** Er steht im Vorssaale und wartet meiner Ankunft.

**Kaiphäs und Annas:** Bringe ihn gleich herein!  
Männer von Israel! Preiset laut mit mir den Gott  
unserer Väter! Denn unser Anschlag wird gelingen!

### 3. Auftritt.

Die Vorigen, Kolloch und Judas.

**Kolloch:** Da wäre also der Mann, von dem ich euch sagte,  
spricht nun selbst mit ihm.

**Kaiphäs:** Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs segne  
dich! Der deinen verkehrten Sinn erleuchtete, daß du  
endlich den Irrtum, den der Nazarener lehrte, ein-  
siehst! — Sei auch mir gesegnet, du Mann, der noch  
Achtung und Ehrfurcht vor dem Gesetze hat. — Sage  
uns also, ist es Wahrheit, was uns Kolloch berichtete?  
— Daß du den Verführer des Volkes, deinen bis-  
herigen Meister verlassen und gegen billigen Lohn  
uns denselben in unsere Hände liefern willst? —

**Judas:** Sprecht einmal, was wollt ihr mir geben, wenn ich  
ihn euch überliefere?

**Annas:** Bestimme du selbst den Preis!

**Judas:** Gebt mir 30 Silberlinge und der Meister ist in  
eurer Gewalt.

**Rabbi:** Freund, da bist du ziemlich hoch daran!

**Simeon:** Dieser Preis ist zu hoch!

**Sagur:** So teuer kaufen wir ihn nicht!

**Bollud:** Wäre ja schon die Hälfte genug dafür!

**Judas:** Was, 30 Silberlinge wären euch für einen solchen  
gefährlichen Mann zu viel? Das ist nur ein Spottgeld.

**Helisar:** Freund, das glaubst nur du!

**Vollud:** Aber wir sind nicht deiner Meinung.

**Judas:** Sei eure Meinung wie sie wolle, aber mit einem Worte, ihr Herren, schließet schnell den Handel ab, sonst gehe ich wieder meine Wege, ich habe mehr zu tun.

**Annas:** Freund, bleibe noch ein wenig! Sei doch nicht gleich so starrköpfig!

**Sophonias:** Höre, lieber Mann, sage mir, wie du es anstellen willst? Du weißt, daß ihm der Pöbel scharenteise anhängt; sag' uns, wie willst du, ohne daß es das gemeine Volk gewahr wird, ihn lebendig in unsere Hände liefern?

**Judas:** Seid dessen ohne Sorge, das ist mir ein Leichtes.

**Josias und Eldad:** Aber merke wohl, lebendig müssen wir ihn haben!

**Judas:** Ja, ja, lebendig sollt ihr ihn in euren Händen haben.

**Rabbi:** Laß hören deinen Plan, wie führst du selben aus?

**Judas:** Höret ihn nun: Er geht gewöhnlich alle Nacht in den Garten Gethsemani, um dort zu beten, und niemand als seine Jünger begleiten ihn dahin. Wenn ihr also mir eine bewaffnete Schar eurer Diener mitgibt, so ist er euer.

**Annas:** Aber Freund, wann willst du diesen Anschlag ausführen?

**Judas:** Noch heute, in dieser Nacht, wenn ihr wollt!

**Raiphas:** Höre mich, mein Lieber! — Mir scheint es ist nicht ratsam, vor dem Osterfeste dies zu beginnen. Du weißt ja selbst, daß Jerusalem von Fremdlingen, die auf das Fest kommen, überfüllt ist; es könnte sich leicht ein Aufstand erheben, ich bin der Meinung, um dieses zu verhüten, wir ließen es bis nach dem Feste.

**Judas:** Mein, sag' ich euch, eben jetzt ist die beste Zeit, daß ihr feiner habhaft werden könnt; denn bis nach dem Feste kann ich euch nichts versprechen.

**Annas:** Wenn es sich so verhält, müssen wir ihn schon vor dem Feste noch festnehmen. — Welcher Meinung seid denn ihr?

**Alle:** Auch wir sind eurer Meinung.

**Kaiphäs:** Nun, so sei es ganz dir überlassen. Komm her und empfang das Geld. — 5, 10, 15, 20, 25 — Freund, ich meine, dies wäre hinlänglich genug!

**Judas:** Legt noch 5 hinzu, sonst nehme ich mein Wort zurück, und unser Handel ist nichts.

**Annas, Kolloch:** Marktet nicht lange und gebt's ihm!

**Rabbi, Levi:** Ja, macht ihm seinen Willen.

**Kaiphäs:** Nun, da sind die 30 ganz; aber halte dein Versprechen, als Mann von Ehre!

**Judas:** Seid dessen versichert, ich schwöre euch bei dem Gotte unserer Väter! Also ist der Handel abgeschlossen! — Ich muß jetzt gehen, ich habe Geschäfte; ihr haltet indessen die Bewaffneten in Bereitschaft, damit ich nicht aufgehalten werde, wenn ich komme.

**Annas:** Sei dessen unbekümmert, an uns soll es nicht fehlen

**Elizur und Rabbi:** Halte nur du dein Wort!

**Judas:** Wisset, ich heiße Judas; und noch nie hat Judas Iskariot sein Wort gebrochen.

**Kaiphäs:** Gott Israels gib, daß unser Anschlag gelinge!

**Abidam:** Glaubt ihr wohl, daß diesem Manne zu trauen ist? Gebt acht, daß wir nicht betrogen werden!

**Kolloch:** Seid ohneummer, ich kenne ihn; mir entgeht er nicht!

**Rabbi:** Ich hole die Tempelwache und führe sie in Annas' Palast und gehe selbst mit, um ihn gefangen zu nehmen.

**Simeon, Levi:** Auch wir wollen dabei sein.

**Annas:** Und zur besseren Sicherheit werde ich auch alle meine Knechte bewaffnen.

**Mephibojet:** Seid guten Mutes, es muß gelingen.

**Alle:** Ja, der Verhaftete soll sterben!

**Kaiphäs:** Er sterbe, denn nur durch seinen Tod werden wir leben. — Aber die Sitzung ist für heute aufgehoben. Kommt jetzt!



## VI. Vorstellung.

### Jesus am Ölberg.

#### Prolog:

Judas, ach, verschlang den Bissen  
Bei dem Abendmahle  
Mit unheiligem Gewissen —  
Und der Satan fuhr sogleich in ihn.

Was du tun willst, sprach der Herr,  
Juda, dieses tu' geschwind! — Und er  
Gilt aus dem Speisesaale  
In die Synagoge hin,  
Und verkaufte seinen Meister.

Bald ist vollbracht, — bald ist vollbracht  
Die schrecklichste der Thaten,  
Ach, heute noch in dieser Nacht  
Wird Judas ihn verraten!

O kommet alle, kommet dann  
Und sehet mit die Leiden an!

Im Schatten erst und bald im Lichte erscheinet sie  
Die traurige Geschichte von Gethsemani.

O wie sauer, o wie heiß  
Wird es Vater Adam nicht!  
Ach, es fällt ein Strom von Schweiß  
Über Stirn und Angesicht.  
Dieses ist die Frucht der Sünde,  
Gottes Fluch drückt die Natur;  
Darum gibt bei saurem Schweiß  
Und bei steter Müß' und Fleiß  
Sie die Früchte sparsam nur.

So wird's unserm Jesus heiß  
Wenn er auf dem Ölberg ringt,  
Daß ein Strom von blut'gem Schweiß  
Ihm durch alle Glieder dringt.  
Dieses ist der Kampf der Sünde,  
Für uns kämpfet ihn der Herr,  
Kämpfet ihn in seinem Blute.  
Bittert, bebet, doch mit Mute  
Trinkt den Kelch der Leiden er.

### Vorbild:

Adam und Eva aus dem Paradiese verstoßen.

### Chor:

Im Garten unter den Bäumen  
Wer klagt in dunkler Nacht?  
Drei Jünger, sie schlafen und träumen  
Der Heiland in Angsten wacht.  
Er sinkt dort betend zur Erde,  
Es drückt ihn furchtbares Weh,  
Er fleht, daß Trost ihm werde;  
Doch: „Vater, dein Wille gescheh'!“  
O Schmach, o Bürde, so schaurig!  
Die Sünden der ganzen Welt  
Sie lasten auf ihm, der traurig  
In Todesangst niederfällt.  
Schon röten sich Stirne und Wangen,  
Von blutig perlendem Schweiß,  
Er wimmert in tödlichem Bangen,  
Und fleht um Erbarmen leif'.

## Handlung.

Christus leidet bittere Todesangst, wird von Judas mit einem Kuß verraten und von der Kotte gefangen genommen.

### 1. Auftritt.

Jesus mit Petrus, Jakobus und Johannes.

**Jesus:** Ihr bleibet hier zurück! — Nun sind wir auf dem Kampfplaz. Ihr drei allein sollt Zeugen meines Kampfes sein, der mir bald bevorsteht.

**Petrus:** Siehe, Meister, ich hab ein Schwert und werde für dich kämpfen.

**Johannes und Jakobus:** Auch wir, Meister, werden mit dir kämpfen.

**Jesus:** Ach, meine Seele ist betrübt bis in den Tod. — Ihr bleibt hier und sezt euch, ich gehe dorthin um zu beten. Bleibet wach und betet auch mit mir!

**Johannes:** Ach, wie traurig ist der Herr! Noch nie sah ich ihn so!

**Jakobus:** Ich auch nicht! Es muß etwas Außerordentliches mit ihm vorgehen.

**Petrus:** Brüder, komme was da wolle, wir halten zusammen, und nichts soll man ihm zu Leide tun.

**Jesus:** Ach, welche Last von Verbrechen und Sünden liegt auf meinen Schultern! — Und ich soll selbe austilgen und der Gerechtigkeit meines Vaters für sie Genugthuung leisten! O, welch fürchterliche, schreckliche Last! — Aber Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorbei! — Vater, nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht was ich will, nein, sondern dein Wille soll geschehen! — Simon! Simon! schläfst du?

**Alle drei:** Haben wir geschlafen, Meister?

**Jesus:** Also nicht einmal eine Stunde könnt ihr mit mir wach bleiben?

**Petrus und Jakobus:** Herr, wie siehst du aus, wie entstellt bist du?

**Johannes:** Meister! Was geschieht dir? Soll ich die andern Jünger rufen? Oder sollen wir fliehen?

**Jesus:** Bleibe und rufe die andern nicht. Ich habe sie darum dort gelassen, weil sie es nicht vertragen würden, mich in diesem Zustande zu sehen, ohne sich an mir zu ärgern. Sie würden in Versuchung fallen und vieles vergessen und zweifeln an mir. — Aber ihr drei habt den Menschensohn verklärt gesehen, nun sollt ihr ihn auch sehen in seiner Verfinsternung und Verlassenheit. — Aber wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallt.

**Jakobus:** Was ist das? Was geht mit ihm vor?

**Petrus:** In seinem Gesichte sah ich Blut, wie Schweißtropfen.

**Johannes:** Er ist wie vernichtet! Brüder, was ist zu tun?

**Petrus:** Laßt uns beten!

**Jesus:** Vater! Mein Vater! Ist es denn nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe? Ist es dein Wille, daß ich ihn trinken soll, so sei es, ich trinke ihn. — Schon wieder finde ich euch schlafend! Nicht einmal eine einzige Stunde vermögt ihr mit mir zu wachen?

**Jakobus:** Vergib uns, Meister! Indem wir beteten, überwältigte uns der Schlaf.

**Petrus:** Ach Herr, wie siehst du aus? Du bist wie vernichtet!

**Johannes:** Meister! Lieber Meister, was geht mit dir vor?

**Jesus:** Wenn ich auch noch einmal 33 Jahre lebte, lehrte und heilte, so reicht es nicht hin, das zu tun, was ich bis morgen erfüllen muß. Aber ich sage euch, wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallt! Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.

**Petrus:** Habt ihr ihn jemals so gesehen?

**Jakobus:** Er ist ganz mit Angst erfüllt.

**Johannes:** Sein Gesicht ist mit Blut überronnen.

**Alle drei:** Aber Meister, was steht dir und uns bevor?

**Jesus:** Aber Vater! Ist es möglich, so nimm diesen Kelch von mir. — Jedoch ist es dein Wille, o Vater, so sei es auch der meine; ich trinke ihn.

**Jesus:** Vater, die Stunde ist da, verherrliche deinen Sohn. — Ich habe dich verherrlicht auf Erden und habe vollendet das Werk, welches du mir auferlegt hast. Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast, denn sie haben dein Wort gehalten, sie haben wahrhaftig erkannt und geglaubt, daß du mich gesendet hast. Erhalte und bestätige sie in der Wahrheit. Gleich wie du mich gesendet hast, so habe auch ich sie gesendet, deinen Namen zu verherrlichen. Vater, ich bitte dich für alle, so durch ihr Wort an mich glauben werden, daß du mich gesendet hast. — Vater, ich bitte dich! laß auch sie alle mit mir an deiner Herrlichkeit teilnehmen. — Meine Lieben! es ist nun keine Zeit mehr zum Schlafen. Stehet auf und betet, denn sehet, die Stunde ist da, wo der Menschensohn in die Hände der Sünder wird überantwortet werden. Steht auf und laßt uns gehen, sehet, der Verräter ist schon nahe.

**Johannes:** Meister! Ich will die andern, die du zurückließeest, auch rufen, damit sie dich verteidigen!

**Jesus:** Bleibe, mein Lieber! Aller Widerstand ist unnütz.

## 2. Auftritt.

Die Vorigen. Im Hintergrunde erscheint Judas mit der bewaffneten Schar.

**Jesus:** Seht dort die bewaffnete Schar! Ach, einer aus eurer Mitte wird mich verraten!

**Alle drei:** Wie, Meister? Einer aus unserer Mitte? Das ist nicht möglich!

**Judas:** Jetzt gebt acht! Geht still und leise! Seht, dort sind sie! Bleibt etwas hinter mir, ich gehe allein hin, damit es nicht scheine, ich habe euch hergeführt. Aber gebt acht: welchen ich küssen werde, dieser ist der Rechte, den ergreift und bindet fest, gebt aber acht und führt ihn behutsam, damit er euch nicht entwiſche.

**Kollock und Rabbi:** Nein, zurück bleiben wir nicht, Freund, du könntest uns entlaufen.

**Petrus:** Die andern, die du zurückgelassen hast, sehe ich auch in der Nähe. Herr, wir wollen auf die Schergen dreinschlagen!

**Jesus:** Simon! Laß das gut sein. Laßt uns ihnen entgegengehen, ich will ohne Widerstand mich in die Hände der Feinde geben. — Wen suchet ihr?

**Hauptmann:** Jesum von Nazareth.

**Jesus:** Ich bin's! — Freund, wozu bist du gekommen?

**Judas:** Mein Meister!

**Jesus:** O viel besser wäre es dir, du wärest nie geboren!

**Petrus und Jakobus:** Wehe dir, schelmischer Verräter! Das sollst du uns nicht ungestraft verüben!

**Jesus:** Ich frage euch, wen suchet ihr?

**Hauptmann:** Wir suchen Jesum von Nazareth.

**Jesus:** Ich bin's. Ich habe es euch schon gesagt, daß ich es bin. — Wenn ihr also mich suchet, so laßt diese gehen, auf daß die Schrift erfüllet werde, wo es heißt: Ich habe keinen verloren von denen, die du mir gegeben hast.

**Judas:** Sei begrüßt, Meister!

**Jesus:** Wie, Judas! Mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn?

**Die drei Apostel:** Herr! sollen wir mit dem Schwerte dreinschlagen?

**Malchus:** Verflucht! ich habe meinen Teil!

**Jesus:** Simon, stecke dein Schwert in die Scheide; denn alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich meinen Vater nicht bitten könnte? Er würde mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel zu Hilfe senden. — Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde die Schrift erfüllt werden, daß es so geschehen müsse? — Laß mich, daß ich den Menschen dort heile.

**Hauptmann:** Was ist das? Bloß durch das Berühren ist Malchus heil?

**Molloch:** Er hat mit dem Satan zu tun!

**Levi und Simeon:** Es war nur Zauberei, daß das Ohr verletzt zu sein schien.

**Bagiel:** Und durch Zauberei hat er es geheilt.

**Rabbi:** Bindet den Zauberer und nehmet die andern drei auch fest.

**Jesus:** Wie zu einem Mörder seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln. Ich habe doch täglich im Tempel gelehrt und ihr habt mich nicht ergriffen. — Aber das ist eure Stunde und die Nacht der Finsternis.

**Levi und Simeon:** Du nennst dich ja das Licht, erleuchte auch diese Stunde!

**Rabbi und Pagiell:** Ha, Bösewicht, uns hast du nicht niederwerfen können durch Zauberei!

**Die vier Büttel:** Und uns auch nicht!

1. **Büttel:** Wart, wir wollen dir deine Künste vertreiben!

2. **Büttel:** Diese Stricke werden schon deine Zauberei binden.

**Hauptmann:** Wenn ihr ihn festgebunden, dann wollen wir gehen.

3. **Büttel:** Es ist fest genug, er entkommt uns nicht mehr.

**Levi und Simeon:** Das wird ein feierlicher Einzug werden.

**Rabbi und Molloch:** Und ein Triumph ohne Hosanna!

**Ahitob und Dang:** Jetzt hast du Stricke genug, aber aus dem Tempel wirst du uns wohl nicht mehr treiben?

**Balchat und Soid:** Deine Stärke ist gelähmt, es sind Stärkere über dich gekommen.

**Hauptmann:** Er ist fest genug gebunden; nun fort mit ihm!

**Rabbi und Amihud:** Ja, fort mit ihm, man wartet seiner schon lange.

**Alle:** Ja, fort mit ihm zu den Hohenpriestern!

(Schluß des vormittägigen Teiles. — Nachmittags Beginn  
1 Uhr.)



## Zweite Abteilung.

Von der Gefangennahme im Olivengarten bis zur Verurteilung durch Pilatus.

### VII. Vorstellung.

#### Jesus vor Annas.

##### Prolog:

Begonnen ist der Kampf der Schmerzen,  
Begonnen in Gethsemani.  
O Sünder! nehmet es zu Herzen,  
Vergesst diese Szene nie,  
Für euer Heil ist dies gescheh'n,  
Was auf dem Ölberg wir geseh'n.  
Für euch betrübt bis in den Tod,  
Sank er zur Erde nieder,  
Für euch drang ihm, wie Blut so rot,  
Der Schweiß durch alle Glieder.  
König, du wirst unterliegen,  
Solltest Rameth du bekriegen:  
Dies ist, was Michäas spricht,  
Dich von Unglück dann zu retten.  
Glaube, König, Baals Propheten,  
Dieser Schmeichler Lügen nicht.  
Doch die Wahrheit des Michäas  
Schmeichelt einem Achab nicht,  
Und der Lügner Sedezias  
Schlägt dafür ihm ins Gesicht.

##### Vorbild.

Der Prophet Michäas bekommt einen Backenstreich, weil er Achab, dem König Israels, die Wahrheit verkündete.

Chor:

Hört, hört! Es naht die Rote,  
Mit Schmach und bitterm Spotte.  
Führt sie den Herrn herein.  
Und Annas stolz verwegen  
Dem Heiland tritt entgegen,  
Fragt um die Lehre sein.  
Sein Wort, so klar und offen:  
Sah't ihr die Wunder nicht?  
Hat bitter sie getroffen,  
Man schlägt ihm ins Gesicht!

Handlung.

Judas in großer Angst. Jesus wird dem Annas vorgestellt und ins Angesicht geschlagen.

1. Auftritt.

Annas im Hauskleide, tritt auf die Altane seines Hauses heraus.

**Annas:** Immer noch höre und sehe ich nichts! — Und immer noch keine Botschaft, wie es steht mit der Schar, die wir ausgesendet nach dem Ölberg, um dort den verhassten Galiläer zu fangen. Habe ich doch befohlen, mir gleich Nachricht zu geben, wie die Sache abgelaufen ist. — Ich kanns nicht begreifen, daß der Bote so lange aus ist. — Mir wird beinahe bange — vielleicht hat Judas, der Schelm, uns angeführt und hat sich mit den 30 Silberlingen aus dem Staube gemacht. Vielleicht wird er statt seinen Meister uns verraten! — Doch horch! ist mir doch, als hörte ich dumpfes Getöse von der Ferne her, — sicher wird es die ausgesandte Schar sein, denn von dort herauf müssen sie kommen. — Ob sie ihn auch haben, den verhassten Schwärmer?

## 2. Auftritt.

Simeon und Levi kommen vom Tore heraus.

**Annas** (ruft herab): Ha, Levi und Simeon! Seid ihr es?

**Simeon und Levi:** Ja, wir sind es!

**Annas:** Kommt ihr vom Ölberge? Wie lief dort die Sache ab?

**Simeon:** Erwünscht, der Verfänger ist in unserer Gewalt.

**Levi:** In Ketten und mit Stricken gebunden schleppen sie ihn einher.

**Simeon:** Wir eilten voraus, um euch diese erfreuliche Botschaft zu verkünden.

**Annas:** Seid mir gesegnet, ihr Boten des Himmels! Und der Gott Israels sei gepriesen! Kommt gleich herauf in den Saal. Alles wartet schon sehnlich seiner Ankunft.

## 3. Auftritt.

Kurzer Teil vom Ölberg. Judas kommt aus dem Gebüsch hervor, er scheint äußerst ängstlich zu sein.

**Judas:** So haben sie ihn wirklich fort, meinen Meister? So hab' ich es mir nicht gedacht, noch weniger vorgestellt, daß es so kommen würde. — Ich meinte und glaubte sicher, er werde sich unsichtbar machen, wie damals, als ihn das Volk mit Gewalt zum König machen wollte und wie damals, als sie ihn wollten über einen hohen Felsen hinabstürzen, er aber mitten durch sie hinschritt, ohne daß sie ihn ergreifen konnten. — Das ist mir unbegreiflich, daß er sich gerade hier gefangen nehmen ließ. — Ich hätte herzlich gelacht, wenn die Rotte mit leeren Händen hätte müssen nach Jerusalem zurückkehren. — Denn wirklich, die Schelme sind meiner Ehre ein bißchen zu nahe getreten und haben mich wie einen nichtsnutzigen, un-

verläßigen Menschen behandelt, und diese Behandlung ärgert mich bis in die Seele hinein. — Es scheint, als habe sich das Sprichwort erwahrt, „Ein Schelm traut dem andern nicht“. — Meine Person ist beschimpft und als Verräter bin ich bei meinen Brüdern im Verdacht. Ei, ei! Die Sache ist nicht nach meinem Sinn und Wunsch abgelaufen und das ärgert mich nicht wenig. — Von meinen Brüdern, wie auch von den Hohenpriestern bin ich als ein Schurke angesehen, bald könnt's mich reuen, daß ich den Kauf mit ihnen abgeschlossen habe; und was das Ärgste ist: da drinnen nagt es, als wollte ein Schlangennest mir das Herz zernagen. — Aber was geschehen ist, ist geschehen, ich kann es nicht mehr ändern. Vielleicht kann er sich wohl noch, wenn er sieht, daß es mit ihm aufs Ärgste kommt, losmachen. — Ich will nun auch in die Stadt hinein, um zu sehen und zu hören, was der hohe Rat mit ihm beschließt; denn da kann ich nicht mehr länger weilen, denn dieser Ort ist mir zu schauerlich! — Und der Blick, mit dem mich der Meister ansah, und die Worte: „Freund, wozu bist du gekommen?“ die er so liebevoll zu mir sprach, nagen mir gleich Vipernbiß in meinem Innern. — Ich muß in die Stadt, muß sehen, wie es mit ihm abläuft, denn es drängt mich Gewalt von diesem Orte hinweg. Wenn ich nur keinen meiner Mitjünger zu Gesichte bekomme. — Ach, mir ist angst und bange und so schwer, als lägen alle Berge auf meiner Brust. — Ha! ich muß fort, ich muß fort von hier!

#### 4. Auftritt.

Saal des Annas. Annas und der ganze hohe Rat außer Kaiphas ist versammelt, Jesus, 4 Bittler, Soldaten, Volk.

**Annas:** Ei, siehe da, Jesum von Nazerath! Bist du es also wirklich? — Mich freut es, dich kennen zu lernen. Wo sind denn deine Jünger und dein großer Anhang?

Und dein Königreich? Das möcht' ich kennen! Es scheint mit dir jetzt eine andere Wendung genommen zu haben. — Dein Schmähen und Lästern hat endlich ein Ende, man hat dir lange zugesehen; aber das Gotteslästern, dein Schmähen über die Priester und dein Sabbatschänden ist jetzt vorbei. — Sprich! wer sind denn deine Jünger? Und wo sind sie? Wie? Du schweigst? — Rede jetzt! Aufwiegler, Verführer, rede! — Wie ich höre, hast du das Osterlamm schon gegessen auf eine ungewöhnliche Weise: Du willst also eine neue Lehre aufbringen? Wer hat dir das Recht zu lehren gegeben? — Warum hast du diese Irrlehren verbreitet? — Sprich! — Du hast ja Aufruhr und Empörung gepredigt? — Rede jetzt, woher hast du deine neue Lehre, und was lehrtest du? —

**Jesus:** Ich habe öffentlich geredet vor aller Welt. Ich habe immer in den Synagogen oder in dem Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und ich habe nichts im Verborgenen geredet. — Warum fragst du mich? Frage jene, welche es gehört; siehe, diese wissen es, was ich geredet und gelehrt habe!

**Ein Büttel:** Antwortest du so dem Hohenpriester?

**Jesus:** Habe ich unrecht geredet, so beweise es; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?

**Annas:** Also ihr, die ihr ihn reden und predigen gehört habt, euch fordere ich auf; weil er es selbst verlangt, mir zu sagen, was er gesagt und gelehrt hat.

**Ahitob:** Er hat gesagt, daß er ein König sei.

**Dang:** Auch sagte er, unser Tempel sei das Haus seines Vaters.

**Molloch:** Er schimpfte uns Pharisäer öffentlich, er nennt uns Natterngezücht und Chebrecher.

**Misael:** Er hat durch Teufelsmacht am Sabbat Kranke geheilt.

**Isbosat:** Er wiegelt den Pöbel auf.

**Balgehor:** Besonders heute sind die Leute um ihn fast rasend gewesen.

**Rabbi:** Sie haben ihn ihren Retter und Propheten genannt!

**Levi:** Denkt euch, er läßt sich den Sohn Gottes nennen!

**Eldad und Mothon:** Er sagt, daß ihn Gott gesendet habe, und hat Wehe geschrien über Jerusalem und den Tempel.

**Bollua und Selijar:** Und verkündete Jerusalems Untergang.

**Amihud und Sagur:** Er gibt sich für einen Propheten aus und haltet keine Fasten.

**Sabab:** Ja, er und seine Jünger essen mit ungewaschenen Händen.

**Bagiel:** Er ißt sogar mit Unreinen, mit Heiden und Zöllnern.

**Soid:** Erst kurz vor dem Tore hat er zu einem gesagt, der ihm zu trinken gegeben, er werde ihm das Wasser des ewigen Lebens geben und es soll ihn in Ewigkeit nicht mehr dürsten.

**Ahitob und Balgehor:** Ja, das hat er gesagt, ich hörte es mit meinen eigenen Ohren.

**Elizur und Mephiboset:** Er führt das Volk irre durch die viel deutigen Worte.

**Abidam:** Er verschwendet fremdes Geld und Gut.

**Sorran:** Er schwächt den Menschen allerlei Unwahrheiten von seinem Reiche vor.

**Annas:** Nun, da hören wir deine sauberen Lehren! Und was antwortest du darauf?

**2. Büttel:** Sprich und gib Antwort!

**Simeon:** Solche Irrlehren verkündest du öffentlich, du Verfänger!

**Rabbi und Korran:** Und davon ist ganz Judäa voll, du Schwärmer.

**Abidam und Michinefer:** Wenn es Unwahrheit ist, was diese sagen, so verteidige dich!

**Pagiel und Emann:** Gebiete ihnen zu schweigen; du bist ja ein König, brauche deine Macht gegen sie!

**Josias und Sophonia:** Du Gesandter Gottes! Liefere uns doch den Beweis deiner Sendung!

**Annas:** Wer bist du? Was für ein König? Was für ein Gesandter? — Sag', sag'! Bist du nicht eines armen Zimmermannes Sohn aus Nazareth?

**Gamaliel:** Ist das deine königliche Abstammung? Pfui der Schande!

**Rabbi:** Oder bist du vielleicht Elias, der im feurigen Wagen gegen Himmel fuhr? Man sagt, er lebe noch; sag' uns doch, ob du es bist?

**4. Büttel:** Hörst du? Gibst du keine Antwort auf die Fragen?

**3. Büttel:** Bist du auf einmal verstummt? Warte nur, man wird dir schon die Zunge lösen!

**Elbad:** Oder bist du gar Malachias? Du hast immer geprahlt von diesem Propheten und legtest gern seine Prophezeiungen auf dich aus. — Antworte, Betrüger! Öffne deinen Lügenmund und laß uns wissen, wer du bist!

**Annas:** Also noch immer keine Antwort auf so viele Fragen und Beschuldigungen. — Nun gut. — Dies dein Schweigen zeigt uns klar, daß du dich schuldig siehst. — Nun frag' ich dich zum letztenmal: Was bist du für ein König? Du hast ja selbst gesagt, daß du mehr als Salomon seiest. — Wie, noch immer keine Antwort? —

**Sophonia und Rabbi:** Seht, wie so plötzlich er verstummt ist, der Großsprecher!

**Anas:** Nun, weil du verstummt bist, so geb' ich dir hier mit dieser Schrift den Beglaubigungsschein deiner Sendung und deiner neuen Lehre. Nimm sie als den Zepher deines Reiches, es sind alle deine Titel, Würden und Rechte darin enthalten; trage sie hin zum hohen Räte, daß er deine Sendung und dein Reich daraus erkenne und dich nach Würden behandle, — Führt diesen König zum Hohenpriester Kaiphas. wir werden auch folgen.

**1. Büttel:** Nun komme, König, der hohe Rat wird dir gewiß huldigen! Ha, ha, ha!

**Alle:** Ha, ha, ha!



## VIII. Vorstellung.

### Jesus vor Kaiphas.

#### Prolog:

Wie blutet mir das Herz!  
Ach, Jesus, wie ein Bösewicht  
Muß er der Sünden Bosheit tragen;  
Verraten und beschimpft, gebunden und geschlagen.  
Wem zittert nicht im Auge eine Träne?  
Von Anas weg zu Kaiphas fortgerissen,  
Was wird er da, ach, leiden müssen!  
Seht hier im Bilde diese neue Leidensszene!

Es sterbe Naboth! fort mit ihm zum Tod,  
Gelästert, König, dich, gelästert hat er Gott!  
Er sei vertilgt aus Israel:  
So geifern wild die Lästertongen,  
Von einer losen Jezabel

Zu einem falschen Eid gedungen.  
Ach, mit dem Tode rächet man,  
Was Naboth nie verbrochen;  
Der Weinberg wird dem König dann  
Von Schurken zugesprochen.  
Dies ist ein treues Bild der Welt,  
So geht's noch öfters heute:  
Das arme fromme Lämmlein fällt  
Dem starken Wolf zur Beute.

Ihr mächtigen Götter dieser Welt,  
Zum Wohle der Menschen aufgestellt,  
Vergeßt bei Übung eurer Pflicht  
Des unsichtbaren Richters nicht.  
Bei ihm sind alle Menschen gleich,  
Sie mögen dürftig oder reich,  
Geadelt oder Bettler sein:  
Gerechtigkeit gilt ihm allein!

### **Vorbild.**

Naboth wird von zwei durch Jezabel bestochene Zeugen falsch angeklagt und von den ungerechten Richtern zur Steinigung verurteilt.

### **C h o r:**

Schweigend in dem Rat der Sünder,  
Steht die Unschuld mild und hehr:  
Gegen ihres Heiles Gründer  
Klagen Zeugen falsch und schwer.  
Auf der Hohenpriester Frage  
Öffnet Christus seinen Mund,  
Macht auf seiner Feinde Klage  
Noch einmal die Wahrheit kund.  
Hört: Er ist des benedeiten  
Gottes menschgeword'ner Sohn!  
Wagt ihr's, dem zu widerstreiten,  
Der einst sitzt auf Gottes Thron?

Sprechen mag des Todes schuldig  
Ihn jetzt euer frevler Wahn,  
O, er nimmt es so geduldig,  
Wie des Vaters Richtspruch an.  
Selbst der erste von den Seinen,  
Petrus, kennt den Meister nicht;  
Mag es jeder so betweinen,  
Der dem Herrn die Treue bricht!

### Handlung.

Christus wird zu Kaiphas geführt, von demselben verhört und des Todes schuldig erklärt; von Petrus verleugnet und von den Dienern verspottet und mißhandelt.

### 1. Auftritt.

Der Vorhof im Kaiphas-Palast. Rechts und links Gemäuer mit Fenstern, in der Mitte ein Feuer, links ist ein Tor angebracht. Der Hintergrund ist auf Stufen erhöht eine Säulenhalle das Atrium, der Sitz des Hohenpriesters ist ebenfalls erhöht; von selben aus sind rechts und links Bänke angebracht. Kaiphas und viele Ratsherren sind im Atrium versammelt. Im Vorhof ist ein Gewirr von Volk und Soldaten. Die Türhüterin öffnet und läßt einige Ratsherren ein, buntes Gewirr im Vorhof. Es kommt Josef von Arimathäa und Nikodemus zum Tore herein, hinter ihnen Petrus und Johannes.

**Sara:** Guten Abend, ihr hohen Herren! Tretet nur herein, es sind die meisten Ratsherren schon versammelt! — Haltet! Haltet! Alles Gefindel kann man doch nicht hereinlassen, ist eh' schon der Vorhof mit zu vielen Leuten angefüllt!

**Nikodemus:** Es sind meine Bekannten; mach' keine Umstände, laß sie herein!

**Sara:** Nun wird schon wieder gepocht! Heute ist mein Dienst ziemlich streng!

## 2. Auftritt.

Sara öffnet. Es kommen Anna, Rabbi, Moloch, Levi, Simeon, Achitob, Dang, Misaël, Jhdofat, Balgehor, Bagiel, Ebad, Mothou, Bolluck, Amihud, Sagur, Habab, Sotb, Gamaliel, Elizur, Josias, Abidam, Korran; sie gehen in das Atrium und werden vom Kaiphas und den andern empfangen.

**Kaiphas:** Nun, kommt ihr endlich? Wo ist denn der Galiläer? Warum bringt ihr ihn nicht mit euch?

**Anna:** Der herrliche König wird sogleich mit seinem Hofstaate ankommen.

**Rabbi und Levi:** Und von seiner Leibwache umgeben, wird er hier erscheinen!

**Kaiphas:** O Gott unserer Väter! Sei hochgepriesen, daß dieser Bösewicht einmal in unseren Händen ist!

**Sara:** Nun, ihr groben Bengel, schlägt mir nur das Thor nicht ein!

**Soldaten:** Öffne nur weit, damit der König nicht anstoßt!

## 3. Auftritt.

Der Hauptmann, zwei Soldaten, Jesus von den vier Bütteln geführt, Soldaten, hinten allerlei Volk. Der Zug geht ins Atrium.

**Sara:** Ha, bringt ihr den Galiläer? Leute, seht, da kommt er schon!

**1. Volk:** Ei, das ist ein herrlicher Zug!

**2. Volk:** Seht, wie geschmückt dieser König ist!

**3. Volk:** Erbittet euch eine Gnade von ihm!

**4. Volk:** Sei uns begrüßt, König!

**Kaiphas:** Hauptmann, gebiete dem Volke Ruhe!

**Hauptmann:** Hört alle! Der Hohepriester gebietet, daß ihr euch ruhig verhaltet!

**Kaiphās:** Bist du nun einmal da, du Gottes- und Sabbat-Schänder, der uns in dieser Nacht die süße Ruhe stört?

**Annas:** Da lies und staune über die Vermessenheit dieses gottlosen Menschen.

**Kaiphās:** Welche Vermessenheit! Du gibst dich für einen König aus? Beweise dein königliches Abkommen und dein Erbrecht zur Krone!

1. **Büttel:** Hörst du? Gib Antwort dem Hohenpriester!

**Achitob:** Ja, er gibt sich für einen König aus!

**Dang:** Nein, er läßt sich nur so nennen! Und da ihn das Volk zum König machen wollte, lief er davon.

**Vollud:** Er gibt sich für einen Propheten aus!

**Kaiphās:** Was für ein Prophet bist du? Beweise deine Sendung!

**Annas:** Lügner! Betrüger des Volkes! Rede und gib Antwort!

3. und 4. **Büttel:** Hörst du, Antwort sollst du geben!

**Helisar:** Er hat gesagt, der Tempel sei seines Vaters Haus

**Kaiphās:** Rede! Wer ist dein Vater, daß du das Haus des Herrn deines Vaters Haus nennst?

**Rabbi und Molloch:** Er ist stumm, man muß ihm die Zunge lösen.

**Aher:** Er sagt, er sei der Gottessohn.

**Gamaliel:** Er heilt Kranke und treibt Teufel aus.

**Eliud und Misael:** Das tat er durch Zauberei; er ist ein Betrüger.

**Sophonia:** Er hat doch den Lazarus, der wirklich gestorben war, zum Leben erweckt.

**Nichieser und Jofias:** Das war nur Schein! Lazarus war sein Freund und folglich ein Betrüger wie er; sie spielten mitfammen dieses Zauberpiel.

**Kaiphäs:** Hörst du die Bezichtigungen? Verteidige dich gegen deine Ankläger!

**2. Büttel:** Hörst du, was der Hohepriester sagt?

**Alle:** Schlagt ihm die Zähne ein, wenn er nicht antworten will!

**Büttel:** Gib Antwort, Böfewicht, rede!

**Molloch:** Er schimpft Priester und Pharisäer! Ach und Wehe rief er über die Schriftgelehrten!

**Rabbi:** Er sagt, wir legen das Gesetz nach unserm Sinne aus. Er hieß uns Blinde und der Blinden Führer.

**Kaiphäs und Annas:** Wie kannst du das beweisen?

**Alle:** Schlagt ihn zu Boden, wenn er nicht antwortet!

**Josef von Arimathäa und Nikodemus:** Männer! Bedenkt doch, daß dieser Mensch ja doch ein höheres Wesen sein muß! Betrachtet doch seine Geduld und Demut!

**Annas und Kaiphäs:** Schweigt! Seid ihr auch jetzt noch seine Verteidiger?

**Rabbi und Molloch:** Wie kann der ein höheres Wesen sein, da weder er noch seine Jünger im Tempel opfern?

**Kellon und Eldad:** Ein höheres Wesen? Der Sabbatschänder und Gotteslästerer!?

**Korran und Amihud:** Der das Gesetz mit Füßen tritt!

**Annas:** Er, der das Gesetz schändet, er hat wider allen Gebrauch schon gestern das Osterlamm gegessen.

**Kaiphäs:** Ist dieses Wahrheit?

**Molloch:** Ja, Hohepriester! Es ist Wahrheit! Josef und Nikodemus wissen dies nur zu gut; bei Nikodemus im Saale hat er's gegessen.

**Kaiphäs:** Das wäre schrecklich! Josef und Nikodemus, tretet hervor und gebt der Wahrheit Zeugnis!

**Nikodemus:** Ja, ihre Aussage ist Wahrheit. In meinem Saale auf Sion hat er es gestern abends gegessen.

**Kaiphäs** (zornig): Das ist schrecklich, solche Vermessenheit!

**Josef von Arimathäa:** Nicht so schrecklich, wie ihr glaubt! Die Galiläer haben das Recht, das Pascha einen Tag früher zu essen.

**Nikodemus:** Das Osterlamm ist nach Ordnung und Gebrauch geschlachtet und verzehrt worden, denn es waren auch Leute aus dem Tempel zugegen.

**Kaiphäs und Annas, Rabbi und Molloch:** Woher haben sie das Recht? — Könnt ihr's beweisen?"

**Josef von Arimathäa:** Hier in dieser Schriftrolle könnt ihr es lesen. Es ist ein uraltes, den Galiläern zugestandenes Recht.

**Kaiphäs und Annas:** Da steht es freilich!

**Molloch und Sophonia:** Wer aber gab den Galiläern dieses Recht?

**Josef von Arimathäa:** Leset nur fort, ihr werdet es schon finden.

**Rabbi:** Aber nicht immer wurde dieser Gebrauch beobachtet?

**Josef von Arimathäa:** Sei es auch, aber er hat sich ihn zu Nutzen gemacht.

**Achitob:** Hört noch! Er hat auch gesagt, dieser Galiläer, er wolle den Tempel abbrechen und wolle ihn in drei Tagen wieder aufbauen.

**Simeon:** Hörst du, was diese sagen? Du willst den Tempel abbrechen?

**Sagur:** Nein, nicht er, andere sollen ihn abbrechen!

**Kaiphäs:** Sie widersprechen sich selbst, ich möchte vor Ärger bersten! — Hörst du, was diese sagen? Hast du keine Antwort auf diese Beschuldigungen?

1. **Wüttel** (Jesus stoßend): Halsstarriger, hefte doch nicht immer deinen Blick auf den Boden!

2. **Wüttel** (Jesus stoßend): Der Hohepriester steht vor dir, gib Antwort!

**Kaiphäs:** Also noch keine Antwort? Nicht einmal eines Blickes würdigst du mich, den Hohenpriester? Ziemt sich dies, verstockter Verbrecher? Nun denn, so beschwöre ich dich bei dem lebendigen Gotte, daß du uns sagst, ob du Christus der Messias, der Sohn Gottes, des allzeit Hochgelobten bist?

**Jesus:** Du hast es gesagt, ich bin es! — Und ich sage euch, von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und kommen sehen auf den Wolken des Himmels!

**Kaiphäs** (zerreißt sein Kleid): Zeugen, ihr habt seine Gotteslästerung selbst gehört! Was denkt ihr von diesem Menschen?

**Alle:** Er ist des Todes schuldig, er ist des Todes schuldig!

**Kaiphäs:** Ich gebe euch diesen König preis, führt ihn ins Gefängnis.

**Sara:** Was bist denn du für einer? Deinem Benehmen nach scheinst du ein Freund dieses Nazareners zu sein.

**Petrus:** Weib, wo denkst du hin? Ich kenne nicht einmal diesen Menschen.

**Sara:** Was? Du kennst ihn nicht? Seht doch, wie er lügen kann!

**1. Soldat:** Mir scheint ich habe dich im Olivengarten gesehen!

**2. Soldat:** Ja, ja, er ist auch dort gewesen.

**Sara:** Halt, Kahlkopf, du bist gewiß ein Jünger von dem Nazarener?

**2. und 3. Soldat:** Ja, ja, leugne es nur nicht! Du bist einer von seinen Jüngern!

**Petrus:** Laßt mich los, ich kenne diesen Menschen nicht, ich habe ihn in meinem Leben nicht gesehen.

**1. Büttel:** Er ist nicht nur ein König, er ist auch ein Prophet.

**2. Büttel:** Wartet und laßt sehen, wie er prophezeien kann.

**3. Büttel:** Verbindet ihm die Augen und laßt sehen, was er kann.

**4. Büttel:** Rate! Wer haltet dich beim Schopf?

**1. Soldat:** Ha, du Lügner! Leugne es nicht, daß du ein Galiläer bist; dich verrät ja die Sprache!

**Petrus:** Männer, seid doch vernünftig!

**Matthias, Bruder:** Brüder! Was habt ihr mit diesem Menschen?

**2. Soldat:** Er leugnet, daß er ein Jünger des Nazareners sei.

**Matthias, Bruder:** Freilich ist er einer! Ich kenne dich, du hast meinem Bruder das Ohr abgehauen.

**Petrus** (erschrocken): Mensch! Wo denkst du hin!? Mich soll Gott strafen, wenn ich das getan habe! Ich be-  
teuere es euch mit einem Schwur, mich geht er nichts an, ich kenne ihn nicht, laßt mich ungeschoren!

**Sara:** Laßt ihn doch gehen, weil er geschworen hat, den Galiläer nicht zu kennen. Ihr könnt euch an ihm betrügen. Sieht doch öfters ein Mensch dem andern gleich.

**Hauptmann:** Es ist genug für jetzt des Gespöttes. Euer Tumult und Gelächter beunruhigt die Hohenpriester, er will der Ruhe pflegen wie auch die Herren des hohen Rates. Nehmt ihn und führt ihn in den Kerker hinab; dort könnt ihr so lange ihr wollt ihn verhöhnen.

**1. Büttel:** Nun fort mit ihm in den Kerker!

**2. Büttel:** Kommt alle mit, wir wollen dort an ihm uns noch Unterhaltung und Spaß machen!

**Alle:** Ja, fort mit ihm in den Kerker!

**Petrus:** Ach, wehe mir! Welch einen Blick voll Liebe warf der Meister mir zu! — Ich habe ihn verleugnet! — Wehe! O wehe mir, was habe ich getan!

## IX. Vorstellung.

### Die Verzweiflung des Judas.

#### Prolog:

O weh dem Menschen! sprach der Herr,  
Der mich wird übergeben;  
Es wäre besser ihm, wenn er  
Erhalten nie das Leben!  
Und dieses Weh, das Jesus sprach,  
Folgt Judas auf dem Fuße nach.  
In vollen Schalen wird es sich ergießen,  
Laut schreit um Rache das verkaufte Blut  
Geißelt von dem nagenden Gewissen,  
Gepeitscht von allen Furien der Wut,  
Kennt Judas Rasend schon umher  
Und findet keine Ruhe mehr.  
Bis er, ach, von Verzweiflung fortgerissen,  
Hinwirft von sich in wilder Hast  
Des Lebens unerträglich schwere Last.

So flieht auch Kain. Aber wohin?  
Du kannst dir selbst doch nicht entflieh'n.  
In dir trägst du die Höllequal,  
Und eilest du von Ort zu Ort,  
Sie schwingt die Geißel fort und fort:  
Wo du bist, ist sie überall!  
Und nie entrinnst du deiner Pein,  
Dies soll der Sünder Spiegel sein;  
Denn kommt die Rache heute nicht, —  
Will noch der Himmel borgen,  
So fällt das doppelte Gericht  
Auf ihre Häupter morgen.

### **Vorbild.**

Kain, der Brudermörder.

### **C h o r:**

Unselige Tat, des Judas Verrat!  
Welch' finstere Macht  
Hat's dahin gebracht?  
Ist dir schon entschwunden  
Das Glück jener Stunden,  
Da er dich erwählt,  
Zu den Seinen gezählt?  
Sein Wort und sein Rat,  
Seine Lehre und Tat,  
Seine göttliche Huld,  
Seine Sanftmut und Geduld;  
Ist alles vergessen?  
Wie hat dich besessen  
Des Bösen Gewalt!  
Horch! Höhnend erschallt  
Der Hölle Triumph.  
Aus brodelndem Sumpf  
Heult gräßlich empor  
Satanischer Chor;  
Zu groß ist die Sünde,  
Verzweifle, vergeh!  
Dein warten die Schlände,  
Weh Judas, dir weh!

## Handlung.

Judas voll Reue wirft das Blutgeld den Ratsherren vor die Füße; diese kaufen damit den Blutadler; Judas verzweifelt.

### 1. Auftritt.

Kurzer Saal. Mephiboset, Levi, Simeon, Rabbi, Elizur, Sagidar, Mothon und Afer.

**Elizur:** Schon graut der Morgen und noch sehr wenige sind von den Unfern im Borsaal hier versammelt.

**Rabbi:** Es ist ärgerlich, daß sie so lange verzögern, mit der ersten Morgenstunde soll der Rat versammelt sein; so ist es beschlossen worden.

**Simeon und Levi:** Das hohe Fest drängt uns zu solcher Eile.

### 2. Auftritt.

Die Vorigen. Judas tritt ganz verwirrt ein.

**Judas:** Gut, daß ich euch hier finde! Wo ist Molloch, der verfluchte Mensch? Der mich so schändlich zu sündhafter That beschwätzte, daß ich mit euch den ewig fluchwürdigen Handel abschloß und meinen Meister verkaufte? — Dieser Molloch sagte mir, daß ihr den Galiläer bloß in einen Gewahrjam bringen wollt, um ihn nur unschädlich zu machen und jetzt habt ihr ihn zum Tode verurteilt!

**Mephiboset und Mothon:** Nicht wir, Freund Judas! Das Gesetz und seine Verbrechen verdammen ihn zum Tode.

**Rabbi und Sagidar:** Nur das Gesetz und seine Taten verdammen ihn.

**Judas:** Da nehmt das verfluchte Geld wieder zurück und geht Jesum los, ich hebe meinen Vertrag mit euch auf. — Ich habe schwer gesündigt, daß ich unschuldiges Blut verkaufte.

**Levi und Simeon:** Was geht das uns an, daß du gesündigt hast?

**Rabbi:** Wir sind dir nicht nachgelaufen, du bist von selbst gekommen, mit uns den Kauf abzuschließen.

**Levi und Simeon:** Wenn du glaubst, unschuldiges Blut verkauft zu haben, so schau du zu, was dir bevorsteht, denn dies ist deine, nicht unsere Sache.

**Judas:** So nehmt es wieder zurück, dieses verfluchte Geld!

**Rabbi:** Nein, wir verunreinigen unsere Hände nicht damit, wir wissen, was wir von dir gekauft haben und fanden das Gefauste des Todes schuldig.

**Judas:** Nehmt es, es brennt mir in der Hand wie Höllefeuer!

**Alle:** Behalte es, es soll dich, — nicht uns brennen.

**Judas:** Also ihr wollt es mir nicht abnehmen? — Nun, so werf ich es euch vor die Füße. Nehmt es und sam-  
melt es auf und zählt es mir in der Hölle wieder vor.  
Wehe mir! Wehe auch euch! Durch alle Ewigkeiten!

**Alle:** Schrecklich, schrecklich! Der Mensch ist rasend!

**Levi:** Sein böses Gewissen ist mit Ungestüm in ihn erwacht!

**Simeon:** Was geht das uns an? er sehe selbst, wie er sein Gewissen wieder stillen kann!

**Äger:** Still, es kommt der Hohepriester!

### 3. Auftritt.

Die Vorigen außer Judas. Kaiphas, Annas, Kellon, Sophonia.

**Kaiphas:** Was soll das Geld hier am Boden liegend bedeuten? Von wem kommt es her?

**Rabbi:** Es ist das nämliche, mit welchem wir Jesum gekauft haben.

**Annas:** Und wer brachte es hieher?

**Simeon:** Judas Iskariot, dem wir es im Kaufe aufgezählt.

**Kfzer:** Er sagte, er habe unschuldig Blut verkauft!

**Rothon:** Und da wir es ihm nicht abnahmen, warf er es uns vor die Füße, verfluchte sich selbst und uns und stürzte wie verzweifelnd davon.

**Annas:** Laßt ihn verzweifeln! Was geht das uns an?

**Sophonia:** Sammelt das Geld auf und legt es in den Opferkasten.

**Kaiphas:** Nein, nicht in den Opferkasten, denn das ist Blutgeld!

**Annas:** Ratet! Was soll man mit diesem Gelde tun? Zu was wollen wir es verwenden?

**Elizur, Mephiboset:** Es ist Blutgeld! Werft es von euch!

**Rabbi:** Nicht so, ihr Männer! Hört meinen Rat! — Ihr wißt, daß der Töpfer schon lange seinen Grund feilbietet. Kaufen wir ihn mit diesem Gelde, und er werde dann ein Begräbnisplatz für Pilger und Fremdlinge.

**Kaiphas und Annas:** Ein herrlicher Einfall! Ich bin damit einverstanden!

**Kaiphas:** Wessen Meinung seid ihr, meine Herren?

**Alle:** Wir stimmen diesem Vorschlage bei.

**Kaiphäs:** So ist es beschlossen; und von heute an werde dieser Acker der Blutacker genannt!

**Alle:** Ja, Blutacker! Dieser Name gebührt ihm mit Recht!

**Kaiphäs:** Nun wollen wir uns in den Ratssaal begeben und Beschluß fassen über den Tod des Galiläers.

#### 4. Auftritt.

Judas allein.

**Judas** (kommt verzweifelt): Wo! wo soll ich hinfliehen? — Spaltet euch, ihr Felsen, nehmt mich auf und verschließt mich, damit meine Dual sich einmal ende. — Wehe, wehe mir! — Ach, was habe ich getan? Unschuldiges Blut habe ich verkauft, und welches Blut? — Und dieses Blut schreit laut gleich Abels Blut um Rache zum Himmel. — O Geiz! verdammtes Laster, wie weit hast du mich gebracht, wie weit hast du mich getrieben? — Ach, ich habe es gesehen, man zimmerte schon am Kreuz, woran die Unschuld, so ich verkauft, verbluten soll! — Wehe, wehe! mir Unseligen! — Was hab' ich getan? Ha, welchen Hügel bescheint dort die aufgehende Sonne? Ach, es ist der Ölberg! Jener Ort, wo ich ihn mit einem Kusse verraten und in die Hände seiner Feinde geliefert habe! O, daß sich nicht damals die Erde geöffnet und mich Unseligen verschlungen hat! — Verbirg dich, schauerlicher Ort, du Zeuge meiner Schandtath, hülle dich in dichte Dunkelheit, damit mein Auge dich nicht mehr sehe! — — Doch, wo bin ich? An welchen Ort treibt mich die Verzweiflung? — Horch! ist mir doch, als hörte ich lautes Zetergeschrei von der Stadt her in meinen Ohren gellen. Ach, gewiß führen sie jetzt den Schuldlosen hinaus zum schrecklichen Tode! Ach, wehe mir! Ich habe ihn verkauft, verraten! Ich bin Ursache seines Todes! — Ha, was sehe ich da vor mir aufge-

schlagen? — Es ist das Gesetz! Und die Worte, wie mit Feuer geschrieben, die heißen: „Wer aus den Kindern Israels eine Seele verkauft und den Preis dafür empfangen hat, der soll des Todes sterben. — Ach, das ist mein Urteil; mit Flammenschrift steht es da geschrieben! Ich habe den Besten aus Israel verkauft! So sei es! Ich sterbe, ich will meinen eigenen Henker machen und selbst an mir die Tat bestrafen. — Dort an jenem Baum will ich mich erhängen und mein unselig qualvolles Leben enden und meine schwarze Seele in den feurigen Abgrund ausspeien. — Ha! Diese Binde dient mir trefflich! — Fauchzet, ihr Furien des Abgrundes! Fauchzet! Bald bin ich in eurer Gesellschaft!



## X. Vorstellung.

Christus vor dem hohen Räte, vor Pilatus und Herodes.

### Prolog:

Beschämt ist jetzt der Pharisäer Rotte,  
Er hat, so spricht Pilatus, nichts getan,  
Daß ich, wie ihr voll Neides schreit, zum Tode  
Den Ausspruch tun, das Urteil fällen kann. —  
Doch ach! was stellt vor meinem Blicke  
Für eine neue Szene sich?  
Ich sehe — zitt're — beb' zurücke —  
Ein kalter Schauder packet mich.  
Samson überwunden —  
Jesus in Gethsemani gebunden!  
Samson seinen Feinden hier zum Spotte —  
Jesus in Gethsemani einer Rotte.  
Hier steht der Herr, der so viel Feinde schlug,  
Der Starke, der auf seinen Schultern trug  
Die Tore Gazens auf den Berg hinan,  
Verspottet steht er hier nun, dieser Mann.

## Vorbild.

Samson von den Philistern verspottet.

Chor:

Weichlich Vergnügen, gleißende Lügen,  
Höfisches Heucheln, Kriechen und Schmeicheln  
Christus mit Abscheu streng von sich weist.  
Neugierig Staunen, wundrige Launen,  
Pracklend sich brüsten, sinnlich gelüsten,  
Das widerstreibet göttlichem Geist.  
Wenn ihr der Wahrheit himmlische Klarheit  
Hüllet ins spöttische Narrengewand,  
Rächend der Richter einstens zerbricht er  
All eures Stolzes sträflichen Land.

## Handlung.

Der hohe Rat bestätigt das über Christus ausgesprochene Todesurteil. Maria sucht Jesus zu sehen; dieser wird zu Pilatus abgeführt und vom hohen Rate und vom Volke verklagt. Der römische Landpfleger erklärt Jesus für unschuldig und sendet ihn zu Herodes. Klaudia Prokla sucht Jesus zu retten. Herodes behandelt Christus mit Spott und Hohn und sendet ihn zu Pilatus zurück.

### 1. Auftritt.

Der ganze hohe Rat ist versammelt. Der Hauptmann der Tempelwache steht mit zwei Soldaten am Eingang.

**Kaiphäs:** Ihr Männer des hohen Rates in Israel! Es ist euch nur zu bekannt, warum wir uns heute in so früher Morgenstunde versammeln, um über den Ausspruch: „Er ist des Todes schuldig“, den wir heute Nacht über Jesus von Nazareth, den Gotteslästerer, ergehen ließen, zu beschließen. Scheint es ja doch ein oder dem andern aus unserer Versammlung, nicht nach Recht und Billigkeit ausgesprochen zu sein!

Darum erachte ich es als notwendig, ein neues Verhör über den bereits Verurtheilten vorzunehmen, damit ihr euch nun alle selbst überzeugen könnt, daß das über ihn ausgesprochene Urteil rechtsgiltig sei! — Hauptmann! Stellt uns den Nazarener vor Gericht!

**Annas, Molloch und Rabbi:** Wer zweifelt denn an der Rechtsgiltigkeit des Urteils?

**Josef von Arimathäa:** Ich zweifle an der Rechtsgiltigkeit!

**Annas und Rabbi:** Beweise durch Gründe deine Zweifel!

**Josef von Arimathäa:** Das werde ich! — Sagt, ist es je erhört worden in Israel, daß ein Mensch in Mitte der Nacht mit so gedrängter Eile unter so tumultuärischem Zeugenverhöre, des Todes schuldig erkannt worden sei? — Das ist, so wahr Gott lebt, eine unerhörte Ungerechtigkeit!

**Annas und Rabbi:** Bist du schon wieder der Verteidiger dieses Betrügers und Gotteslästerers?

**Nikodemus:** Auch ich bin seiner Meinung. — Widerrechtlich ist euer Verfahren gegen Jesum von Nazareth! Was hat er Böses getan, daß er des Todes schuldig ist? —

**Elizur und Aher:** Hast du nicht gehört die Aussagen der Zeugen? Wie willst und kannst du ihn rechtfertigen?

**Nikodemus:** Kennt mir solche Zeugen nicht, die sich selbst widersprechen! Sie sind von Neid und Haß gedungen worden.

**Alle:** Wie? Du willst das Gericht einer Falschheit beschuldigen? Beweise es! —

**Josef von Arimathäa:** Das beweisen die lügenhaften Zeugen und ihre sich selbst widersprechenden Anklagen.

**Saiphas, Annas und Rabbi:** Ihr seid nicht würdig, in unserer heiligen Versammlung zu sitzen!

**Simeon und Sagur:** Stoßt sie hinaus! Sie sind Verleugner unseres heiligen Gesetzes!

**Saiphäs:** Entfernt euch von uns, ihr Unruhestifter! Der nämliche Belzebub hat auch euch eingenommen, der seine Wohnung in dem Herzen des Galiläers aufgeschlagen. — Ihr seid unwürdig, in unserer Mitte noch ferner Stimme und Sitz zu haben. Und vermöge meines heiligen Amtes als Hoherpriester sei über euch Abtrünnige feierlich der Bannfluch ausgesprochen, ihr seid aus der Gemeinde Israels ausgeschlossen und verflucht in Ewigkeit. — Entfernt euch von uns!

**Alle:** Fort! fort mit euch!

**Josef von Arimathäa:** Ich scheid' aus eurer Mitte, und nie betrete ich die Synagoge noch eine andere eurer Versammlungen wieder, wo Meid nur und Haß das Wort führen.

**Nikodemus:** Auch ich verlasse diese Versammlung! Männer von Israel, ich bedaure herzlich euch und eure Blindheit! O daß euch noch zur rechten Zeit die Augen geöffnet werden!

**Annas:** Habt ihr sie gehört, die galiläischen Schlangen? Die es sogar wagen, in dieser heiligen Versammlung ihr tötendes Gift auszuspeien! Beruhigt euch, sie sind nun fort, und für ihr Leben lang bleiben sie als Abtrünnige aus jeder Synagoge verstoßen. — Ihr, Molloch, geht unterdessen hinab zum Landpfleger und berichtet ihm, daß er sich bereit halte, um zu Gericht zu sitzen und das Todesurteil über den Gottelasterer zu bestätigen, denn es fordert Eile, das Fest ist nahe. —

**Molloch:** Sorgt nicht, ich werde die Sache nach Möglichkeit betreiben.

**Annas:** Das Kreuz, woran er sterben soll, ist fertig und alle Anstalten zu seiner Hinrichtung sind bereits getroffen.

**Rabbi:** O daß wir doch das Urteil über ihn vollziehen dürften, ohne den Landpfleger zu gebrauchen!

**Sophonia:** Er ist nicht nur ein Verbrecher gegen unsere heiligen Gesetze, sondern auch als ein Aufwiegler des Volkes, ein Verbrecher gegen den Kaiser, darum muß ihn auch der Landpfleger verurteilen.

**Kaiphas:** Er wird ihn richten nach Recht und Gerechtigkeit.  
— Man führe den Galiläer vor!

## 2. Auftritt.

Die Vorigen außer Josef von Arimathäa und Nikodemus. Dann Jesus, vier Büttel, Soldaten und Hauptmann.

**Kaiphas:** Ha, wie siehst du aus? Bösewicht?! Aber ohne mit dir Langes und Breites zu machen, will ich die Anklagen und Beschuldigungen, so bewährte Zeugen gegen dich vorbrachten, mit keinem Worte mehr berühren. Nur das Einzige frage ich dich noch: „Bist du wirklich der Gesalbte des Herrn? — Bist du wirklich der Messias, so sage es uns!“

**Jesus:** Werde ich es euch sagen, so werdet ihr es nicht glauben, und werde ich euch darüber eine Frage stellen, so werdet ihr mir weder darauf antworten, noch mich loslassen. Von heute an aber wird der Sohn des Menschen zur Rechten der Kraft Gottes sitzen.

**Kaiphas und Rabbi:** Also bist du wirklich der Sohn Gottes?

**Jesus:** Ihr sagt es, ich bin es!

**Kaiphas und Annas:** Männer, ihr habt es nun selbst gehört!

**Alle:** Ja, ja, aus seinem eigenen Munde hörten wir die Gotteslästerung.

**Elizur:** Er, der Sohn Gottes!

**Josias:** Du elend armer Zimmermannssohn!

**Mephiboset:** Er, der armjelige Bettler!

**Nichieser:** Er will unser Messias sein!

**Emann:** Und will zur Rechten Gottes sitzen.

**Alle:** Der elende Mensch!

**Kaiphaz:** Nun, was dünkt euch? Ist unser Ausspruch, daß er des Todes schuldig ist, nicht gerecht?

**Alle:** Er ist gerecht, er ist des Todes schuldig!

**Kaiphaz:** Nun, so bindet ihm die Hände auf den Rücken und führt ihn zum Landpfleger Pilatus.

### 3. Auftritt.

Romanus kommt aus dem Palaste des Pilatus, nachdem Molloch am Tore geklopft.

**Romanus:** Was wollt ihr, daß ihr mich so ungestüm aus meiner Morgenruhe stört?

**Molloch:** Verzeiht! Wenn mein Auftrag nicht so dringend wäre, hätte ich euch sicher eure süße Ruhe gegönnt. Aber gesendet von den Hohenpriestern und dem jüdischen Rat, welche dem Landpfleger alles Heil wünschen, mußte ich euch stören. Die Hohenpriester und der hohe Rat ersuchen den Landpfleger dringend, daß er gleich zu Gericht sitzen möge, um über einen Übeltäter, den man ihm sogleich vorstellen wird, und den schon der hohe Rat schuldig erkannt, das Todesurteil zu bestätigen.

**Romanus:** Hat denn dieses eine so dringende Eile?

**Molloch:** Ja freilich, wir müssen heute noch unser Pascha essen, und darum möchten wir mit dem Übeltäter noch vor Abend fertig werden. Darum habt die Güte und Gefälligkeit, es gleich dem Landpfleger zu melden.

**Romanus:** Ihr Juden seid doch immer sehr zudringliche Leute; der Landpfleger verrichtet soeben den Göttern das Morgenopfer, ich fürchte, daß er übler Laune wird, wenn ich ihn in seiner Andacht störe.

**Kolloch:** Tut nichts; stellt es ihm nur vor, daß die Sache dringend ist und keinen Aufschub erleidet. Ich weiß es, ihr vermögt viel über ihn; macht ihn uns geneigt, und bei dem Gott unserer Väter, es soll eure Schaden nicht sein!

**Romanus:** Nun gut, ich will es versuchen.

**Kolloch:** Gott Israels, sei gepriesen, mein Auftrag ist hier zu Ende, nun will ich sehen, ob sie mit dem Nazarener noch nicht auf dem Wege sind.

#### 4. Auftritt.

Maria, Magdalena, Johannes, Kleopha. Salome.

**Maria:** Laßt mich! O laßt mich, meine Freundinnen, ich muß meinen Sohn, meinen Jesus sehen!

**Magdalena:** O bleib zurück, du wirst deinem Herzen großen Schmerz ersparen, ich kenne das rohe Volk, auch dich werden sie verspotten und verhöhnen!

**Maria:** Geschehe es auch! Mein Herz verlangt mit meinem Sohne zu leiden und zu sterben.

#### 5. Auftritt.

Die Vorigen. Petrus kommt weinend im Mantel gehüllt.

**Johannes:** Seht, dort kommt Simon in tieffter Betrübniß; der kann uns sicher Bericht geben, wie es mit Jesus steht!

**Maria:** O Simon! sage mir, wie steht es mit Jesus, meinem Sohne?

**Maria:** Du weinst? O Simon, Kephäs Sohn, du willst mir nicht antworten?

**Petrus:** O Mutter! frag' mich nicht! dein Sohn leidet Unmenschliches; sie haben ihn zum Tode verdammt! Und ich, o wehe mir, ich habe ihn dreimal verleugnet!

**Maria:** Er hat meinen Sohn verleugnet, der Unglückliche!

**Johannes:** Simon! Simon! Umsonst, er ist fort. — Vor Scham und Reue hört er nicht mehr die Stimme seines Freundes. — Doch Maria, sie kommt, die wilde Kotte, ich bitte dich, ziehe dich zurück und setze dich nicht ihrem Hohne und Gespötte aus.

**Maria:** Umsonst bemüht ihr euch, mich von hier wegzubringen; ich muß ihn sehen, meinen Sohn, hier am Torecke will ich seiner warten.

## 6. Auftritt.

Die Vorigen. Molloch, Kaiphas, Annas, der ganze hohe Rat, Zeugen, Priester, Schriftgelehrte, Pharisäer, Soldaten und Hauptmann, Jesus, 4 Büttel, Soldaten, Volk.

**Molloch:** Es hat Überredung gekostet, daß ich den Diener des Landpflegers dahin gebracht habe, ihn in seinem Morgenopfer zu stören.

**Kaiphas:** Ich hoffe, daß er uns anhören wird.

**Annas:** Seht, es öffnet sich die Thür auf der Terrasse, die Diener bringen seinen Sitz.

**Rabbi:** Dann wird Pilatus auch sicher bald erscheinen.

**Sophonia:** Was wollen denn die Leute dort am Torecke?

**Sagur:** Das ist des Nazareners Mutter und ihre Freundschaft.

**Alle:** Was?! Die ist seine Mutter?!

**Abidam:** Weib, du hast einen schönen Sohn erzogen!

**Helisar:** Da seht ihr ihn nun, euren sauberen König!

**Isbosat:** Jetzt hängt er den Kopf, weil man ihn zur Krönung führt.

**Soid:** Er wird bald den Thron besteigen.

**Baldhat:** Man hat ihn schon gezimmert.

**Boghor und Kellon:** Jetzt hat sein Zauberwirken ein Ende!

**Soid:** Der Hohepriester hat ihm seine Zauberkraft genommen.

**Maria:** Wehe mir! Ist dies mein Sohn? — Ja, er ist's!  
O mein Sohn!

**1. Büttel:** Zurück! Niederträchtiges Weib!

**Maria** wird (von ihren Begleitern) abgeführt.

## 7. Auftritt.

Die Vorigen. Pilatus erscheint auf der Terrasse mit Dienern.

**Molloch:** Seht, der Landpfleger erscheint.

**Kaiphäs und Annas:** Heil und Segen von oben dir, Landpfleger!

**Pilatus:** Was habt ihr denn schon wieder und so früh?

**Kaiphäs:** Wir bringen dir da einen Übeltäter, der nach unserem Gesetze sterben muß!

**Pilatus:** Muß?

**Annas:** Ja, Landpfleger, er muß sterben!

**Pilatus:** Ist es dieser da? Pfui der Schande! Wie habt ihr den Menschen so elend zugerichtet! Ihr fanget heute sehr früh an, die Menschen zu quälen!

**Rabbi und Annas:** Führt ihn ins Rathhaus!

**Kaiphas:** Höre unsere Klagen gegen diesen Verbrecher an. Wir können nicht zu dir ins Rathhaus, damit wir uns nicht verunreinigen.

**Pilatus:** Vielleicht seid ihr alle nicht so rein wie dieser da, den ihr so jämmerlich zugerichtet überliefert. Sagt, was für eine Schuld habt ihr gegen diesen Menschen vorzubringen?

**Kaiphas, Annas:** Wenn wir ihn nicht als einen Verbrecher erkannt hätten, so würden wir ihn dir nicht überliefern.

**Pilatus:** Nun, so nehmt ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze.

**Annas:** Du weißt, daß uns das Recht, ein Todesurteil zu vollziehen, nicht unbeschränkt zusteht.

**Pilatus:** Nun, so bringt eure Klagen vor!

**Kabbi:** Er ist ein Verführer, ein Aufwiegler des Volkes, er störte die Ruhe der Stadt und des Landes.

**Pilatus:** Wie könnt ihr das beweisen?

**Kaiphas:** Ihr Zeugen, tretet vor!

**Achitob:** Ja, so ist es, er ist ein Aufwiegler des Volkes!

**Balgehor:** Er zieht umher und hält große Versammlungen.

**Eluid:** Er bricht den Sabbat und heilt sogar am Sabbat Kranke.

**Pilatus:** Ihr seid gewiß nicht krank, sonst würde euch das Heilen nicht so viel Argerniß geben.

**Balgehor:** Er verführt das Volk durch greuliche Lehren.

**Achitob:** Er sagt, man soll sein Fleisch und Blut essen.

**Eluid:** Und wer das essen wird, der habe das ewige Leben.

**Pilatus:** Es scheint, als wollt ihr dieser Lehre folgen, weil ihr so gierig sein Blut verlangt.

**Annas, Kaiphas, Rabbi:** Er wiegelt das Volk auf, dem Kaiser den Tribut nicht zu zahlen.

**Pilatus:** Sollte das wahr sein?

**Dang:** Ja, er hat es gesagt.

**Isbosat:** Ich hörte es aus seinem Munde.

**Mehrere:** Ich auch, ich auch! Wir hörten's alle!

**Pilatus:** Ihr lügt! Das ist meine Sache, das muß ich besser wissen. — Noch keiner meiner Beamten brachte mir diese Märe zu Ohren.

**Kolloch, Levi, Sagur:** Wir beschwören unsere Aussage, daß es so sei.

**Rabbi:** Obgleich dieser Mensch von niederer und verdächtiger Abkunft ist, so hat er sich doch großen Anhang gemacht und Wehe über Jerusalem gerufen.

**Nichiejer und Kellon:** Es hat ihn schon das Volk zum König machen wollen.

**Rabbi:** Aber er nahm's nicht an, weil ihm der Anhang noch zu klein schien; aber in den letzten Tagen hat er sich schon mehr hervorgewagt, er hat einen lärmenden Einzug in Jerusalem gehalten und sich Hofanna dem Sohne Davids zurufen lassen. Zeugen, die es gesehen, treten vor!

**Alle sechs:** Wir haben es gesehen und gehört.

**Annas:** Hochgelobt, schrie das Volk, dem Sohne Davids, der da kommt, das Reich Davids aufzurichten. — Er ließ sich königliche Ehren erweisen.

**Kaiphas:** Und sagt, er sei Christus der Gesalbte des Herrn, er sei der Messias, der verheißene König der Juden; er greift ja die Rechte des Kaisers an!

**Levi, Misael, Isbosat, Eldad, Achitob, Balchat:** Wir haben es gehört, wir können es beschwören!

**Pilatus:** Du also bist der König der Juden?

**Jesus:** Sagst du dieses aus dir selbst oder haben es dir andere gesagt?

**Pilatus:** Ich bin ja kein Jude, daß ich von diesen Erbärmlichkeiten wissen sollte. Das Volk und seine Priester haben dich mir mit dieser Beschuldigung überliefert. Sage mir, was hast du getan?

**Jesus:** Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre es von dieser Welt, so würde ich wohl ein Kriegsheer haben, das für mich gekämpft hätte, daß ich nicht den Juden in die Hände gefallen wäre. — Ich sage dir, mein Reich ist nicht von dieser Welt.

**Pilatus:** So bist du denn doch ein König?

**Jesus:** Wie du sagst. — Ja, ich bin ein König. — Ich bin dazu geboren und dazu in diese Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe; und jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

**Pilatus:** Und was ist Wahrheit? — Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.

**Rabbi, Kaiphas, Annas, Kolloch:** So? — Findest du keine Schuld an ihm, dem Volksaufwieglers?

**Sophonia:** Der sich selbst zum König aufwirft!?

**Kolloch:** Der dem Kaiser den Tribut verweigert, ist dieser unschuldig?

**Bagiel:** Der den Sabbat schändet!?

**Sojias:** Und das Gesetz mit Füßen tritt, ist dieser unschuldig?

**Alle:** Er ist ein Gotteslästerer, ein Zauberer, er ist des Todes schuldig!

**Pilatus:** Hörst du die Anklagen der Juden? Hast du gar nichts gegen diese einzuwenden? — Wie, du schweigst? Dein Schweigen macht mich staunen, sich da nicht zu verteidigen! — Macht mich beinahe glauben, daß du schuldig bist; aber ich sehe wohl ein, daß sie mit Lügen gegen dich auftreten.

**Volk:** Macht ihn nicht unschuldig! Er ist ein Verführer, ein Zauberer.

**Kaiphas:** Hörst du, Landpfleger, was das Volk sagt? Es weiß und kennt seine Vergehungen und findet ihn des Todes schuldig!

**Annas:** Du findest keine Schuld an ihm? Dem Aufwiegler!? Dem falschen Propheten, der seine Sektenlehre verbreitet durch das ganze Land, von Galiläa bis hieher?

**Pilatus:** Wie? Ist dieser Mensch aus Galiläa? Ein Untertan des Herodes?

**Rabbi und Molloth:** Ja, seine Eltern haben in Nazareth gewohnt, — aber der Aufenthalt des Verführers ist jetzt Rapharnaum.

**Pilatus:** Da er ein Galiläer ist, so ist er ein Untertan des Herodes; führt ihn also zu ihm, er soll ihn richten. Führt ihn fort von mir. Luzius, gehe gleich zu Herodes, entbiete ihm meinen Gruß und sage, daß ich ihm diesen Menschen übersende, und ihm das Recht überlasse, ihn nach dem Gesetze zu richten, wenn er ihn für schuldig erkennt.

**Luzius:** Landpfleger! Wie du mir befehlst, so soll es auch geschehen.

**Kaiphas:** Jetzt haben wir gewonnenes Spiel! weil er ihn dem Herodes übergibt! Jetzt ist der Galiläer verloren!

**Rabbi:** Herodes ist ein Jude und ist uns besser gewogen als dieser heidnische Gözendiener da droben.

**Annas:** Haltet ihn fest! — Nun fort mit ihm zu Herodes!  
(Alles mit Jesus ab.)

**Pilatus:** Da sehe ein Mensch, wie sie diesen Armen plagen!  
Ich bin froh, daß ich diesen Menschen von mir gebracht habe. Mache Herodes mit ihm was er wolle mich geht es nichts mehr an.

### 8. Auftritt.

*Klaudia Prokla, Gemahlin des Pilatus, Romanus und Voriger.*

**Romanus:** Klaudia Prokla, deine Gemahlin, wünscht dich, Landpfleger, zu sprechen.

**Pilatus:** Sie soll kommen! — Sonderbar! Was wird doch meine Gemahlin zu so ungewohnter Stunde mit mir zu sprechen haben?

**Klaudia:** Du hast es erlaubt, teurer Gemahl, daß ich vor dir erscheinen darf. Deine Götter segnen dich und geben dir einen guten Tag!

**Pilatus:** Ich danke herzlich dir für deinen Wunsch; auch dich sollen die Götter schützen. — Doch, was quält dein edles Herz, daß du mich in so früher Stunde zu sprechen verlangst?

**Klaudia:** Vor allem erlaube mir zu fragen, was hat denn die wilde Rote Juden mit diesem Menschen vor?

**Pilatus:** Der jüdische Rat hat ihn des Todes schuldig befunden und sie haben ihn mir überliefert, damit ich das Urteil an ihm bestätigen soll.

**Klaudia:** O Gemahl, ich bitte, habe nichts zu schaffen mit Jesus, dem großen Propheten! O ich bitte dich und beschwöre dich bei Roms großen Göttern! Denn wisse, ich hatte heute Nacht ein schreckliches Traumgesicht von ihm. Ich sah ihn in majestätisch glänzender Gestalt auf einem erhabenen Throne sitzen. Sein Angesicht glänzte gleich der Sonne, und Scharen

von Engeln knieten um seinen Thron, und sie neigten in Ehrfurcht ihre Häupter zu Boden. — Dieser Mann muß ein Wesen höherer Art sein! Darum bitte ich dich, ihn nicht zu verletzten und dich nicht an ihm zu veründigen!

**Pilatus:** Ich stimme dir bei, daß dieser Mann ein Wesen höherer Art ist; denn auf meine Fragen, ob er ein König sei, bejahte er zwar meine Frage, daß er ein König sei, setzte aber bei, sein Reich sei nicht von dieser Welt. — Beruhige dich daher; ich habe ihn dem Herodes überschickt, weil er aus Galiläa ist und folglich in sein Gebiet gehört. — Herodes mache mit ihm was er will, ich bin außer Schuld.

**Klaudia:** Aber wenn er ihn dir neuerdings zu richten übersendet, was wirst du tun?

**Pilatus:** Ich werde ihn loslassen!

**Klaudia:** Wirst du das tun, teurer Gemahl?

**Pilatus:** Das werde ich! Das gelobe ich bei den Göttern des Olymps. Nimm meinen Siegelring als Pfand, daß ich mein Wort halte. Bist du nun beruhigt?

**Klaudia:** Zum Teil bin ich es; aber —

**Pilatus:** Nein Aber, meine Teure! Sollte ich straucheln in Haltung meines Versprechens, so schicke mir das Pfand, und ich werde mich erinnern an mein dir gegebenes Wort. Nun komm, meine Teure, laß uns den Morgen unter Blumen im Garten genießen und uns des Lebens freuen!

## 9. Auftritt.

### Palast des Herodes.

Herodes sitzt auf seinem Thron, Philarches und Achimat, Hofherren, Soldaten und Diener umgeben ihn. Luzius, Hohepriester und Schriftgelehrte. Jesus, die 4 Büffel und Soldaten.

**Luzius:** Pontius Pilatus, der Landpfleger im Judenlande, bietet dir Fürst von Galiläa seinen Gruß und überschießt dir Jesum von Nazareth, welchen der hohe Rat der Juden des Todes schuldig erkannte, daß du ihn richtest.

**Herodes:** Ich finde mich sehr geschmeichelt, daß Pilatus, der Landpfleger, mir das Recht zuspricht, über einen meiner Untertanen hier das Urteil zu sprechen. — Doch Himmel, was sehe ich! Wie könnt ihr einen so schrecklich mißhandelten Menschen vor meine Augen stellen? Man sieht es ihm an, daß er den Schlächtern in die Hände gekommen ist. Der Mensch ist ganz entkräftet. Bringt ihm einen Becher Wein, damit er sich erhole.

**Raiphäs:** Bedauere ihn nicht, es ist ihm nicht zu viel geschehen.

**Annas und Rabbi:** Es ist alles noch zu wenig für den Gotteslästerer!

**Kolloch und Sophonia:** Er ist ein Aufwiegler des Volkes, er predigt Aufruhr im Lande.

**Korran und Sabab:** Er gibt sich für einen König aus und läßt sich alle Ehren erweisen.

**Jesus;** (weist den gebrachten Becher zurück.)

**Simeon und Levi:** Er will der Messias, der Gesandte Gottes sein.

**Nichieser und Gamaliel:** Er nennt sich Gottes Sohn und will zur Rechten Gottes sitzen.

**Alle:** Er, der Zimmermannssohn, will unser Messias sein? — Wir wollen keinen Sabbatschänder!

**Herodes:** Es tut mir leid, dich so schwer beschuldigt zu hören. Habe zwar schon früher von dir vieles vernommen. Selbst mir bist du schon zu nahe getreten, als du in Tirza meine Gefangenen ohne meine Erlaubnis auslie-  
fest. — Nun bist du mir vom römischen Landpfleger überliefert, damit ich dich richten soll. — Was sagst du auf all die vorgebrachten Klagen? Gib Antwort! — Wie, du schweigst? — Man hat mir viel von deiner Weisheit im Reden vorgefagt. — Ich wünschte, deine Ankläger von dir widerlegen zu hören. — Nun, was sagst du dazu? — Ist es wahr, bist du der König der Juden? — Bist du Gottes Sohn? — Sage es mir, wer du bist? — Ich hörte, daß du große Wunder gewirkt hast? — Ich möchte doch eines deiner Wunder sehen. Es ist ganz bei mir, dich loszusprechen. — Ist es wahr, daß du Blindgeborne sehend gemacht, daß du Lazarus vom Tode auferweckt, daß du mehrere tausend Menschen mit wenigen Broten gespeist hast? — Warum antwortest du denn nicht? — Ich beschwöre dich! Zeige mir doch eines deiner Wunder, es soll sicher dein Schaden nicht sein. — Wie, bist du stumm oder würdigst du mich keiner Antwort? — Rede, wer bist du? — Bist du derjenige, von dessen Geburt so seltsame Reden gehen, es sind ja sogar Könige aus dem Morgenlande zu meinem Vater gekommen und haben sich um den neugebornen Judenkönig bei ihm erkundigt. Und dieses Kind, sagt man, sollst du gewesen sein. — Ist dieses wahr? — Wie bist du denn dem Tode entronnen, der damals so viele Kinder traf? Wie ging denn das zu? Oder bezieht man jenes Ereignis bloß auf dich, um dich zum König zu machen? Beantworte dich! — Was bist du für ein König? Ich sehe einmal nichts Königliches an dir. Und wie ich hörte, hast du ja neulich einen Triumphzug bis zum Tempel gehalten! — Was hatte dieses zu bedeuten? — Sprich, wie kommt es denn, daß jener Triumphzug jetzt ein so schlechtes Ende genommen hat? — Wie, keine Antwort? Das ist doch ärgerlich!

**Kaiphās:** Nun siehst du selbst, wie vermessen dieser gottlose Mensch ist!

**Annas und Sophonia:** Er stellt sich taub und stumm, doch nebenbei sinnt sein Herz auf Rache und unsern Untergang.

**Zwei Hofherren:** Kannst du nicht Antwort geben, da es unser Fürst wünscht?

**Lebi und Simeon:** Er ist ein Heuchler, der mit der Rede nicht heraus will!

**Elizur und Jozias:** Er will ein neues Gesetz aufbringen.

**Herodes:** So hast du zu allen diesen Anklagen keine Antwort? Keine Verteidigung in deinem Munde? — Unsonst sind alle meine Fragen. — Nehmet den Thron und bezeigt dem lächerlichen König die Ehre, die ihm gebührt; denn er ist mehr ein Narr als ein Verbrecher.

**Hofherren:** So, närrischer König, jetzt hast du das Kleid an, das dir gebührt.

**Mehrere:** Sei uns gegrüßt, König der Narren!

**Kaiphās:** Was hilft das alles? So kommen wir nicht mit ihm zu Ende!

**Annas:** Fürst von Galiläa! Dir ist er von Pilatus übergeben, um ihn zu richten, verurteile ihn zum Tode!

**Herodes:** Es wäre die größte Sünde von mir, wenn ich ihn verurteilte.

**Kaiphās, Annas, Kolloch und Rabbi:** So haben wir uns an dir betrogen?

**Herodes:** Ich würde mich gegen den Landpfleger verfehlen, da er so höflich war, ihn mir zuzusenden. Ihm sei das Urtheil überlassen. Nehmet diesen Narren und führt ihn wieder zu Pilatus, er soll ihn nach seinem Gutachten verurteilen. — Ich entbiete ihm hiemit

meinen Gruß und versichere ihn meiner Hochachtung und dauernden Freundschaft.

**Kaiphäs** und **Annas**: Ganz beschämt müssen wir da abziehen!

**Alle**: Fluch und Schande dem Herodes, dem feigen Weichling!



## XI. Vorstellung.

### Jesus und Barabbas vor Pilatus.

#### Prolog:

Feierlich hatte das israelitische Volk schon versprochen,  
Alles zu tun und zu halten, was Gott der allmächtige Herrscher  
Ihm einst unter Blitz und erschreckendem Donnergerolle,  
Unter dem Schalle der mächt'gen Posaunen als heilige Satzung  
Vom in Flammen erhebenden Berge hatte verkündet.

Doch schon nach wenigen Tagen du schauest das meineid'ge  
Volk dort;

Siehe, sie essen und trinken und spielen in heidnischer Weise,  
Opfernd und tanzend jezt vor dem Altare des goldenen Kalbes  
Götzen anbetend, verleugnen den wahren und einzigen Gott sie  
Solch einen Tausch die Bewohner Jerusalems machen auch  
heute;

„Jesum ans Kreuz! den Barabbas uns gib frei!“ rufen die  
Thoren.

Jesum, den Sohn des lebendigen Gottes, werwerfen die Juden,  
Frech den Verbrecher und Mörder Barabbas als ihrigen  
wählend.

#### Vorbild.

Das Volk Gottes verwirft den wahren Gott, treibt Götzen-  
dienst und betet das goldene Kalb an.

Chor:

Wer kann die Freveltat ermessen?  
Hat Israel es ganz vergessen,  
Was ihm sein Heiland hat getan?  
Ist's möglich, daß für so viel Güte  
Sein eig'nes Volk dagegen wüte  
In unbegreiflich blindem Wahn?  
O Missetat, riesengroß!

Die erst Hofanna freudig sangen,  
Jetzt schreiend seinen Tod verlangen  
Und heischen einen Mörder los!  
Seid ihr aus Menschen Tieger worden,  
Daß ihr den Heiland lechzt zu morden,  
Welch unbegreiflich blinder Wahn! — —  
O Missetat, so riesengroß!  
So riesengroß, so riesengroß!

**Sandlung.**

Christus wird wieder zu Pilatus geführt, dieser stellt ihn dem Barabbas gegenüber, trachtet ihn zu befreien und läßt ihn zur Geißelung abführen.

**1. Auftritt.**

Pilatus, Luzius auf der Terrasse des Palastes von Pilatus.

**Pilatus:** Nun, Luzius, wie ist die Sache bei Herodes abgelaufen?

**Luzius:** Herodes entbietet dir seinen Gruß und läßt dich seiner Freundschaft versichern und sendet dir Jesum zurück; denn er brachte auf alle Anklagen und Fragen keine Silbe aus dem Munde des schwer Beschuldigten. Er hält ihn für einen Toren und ließ ihn als einen Narren verspotten.

**Pilatus:** Ach, haben denn die Götter mir diesen Menschen zur Strafe ausersehen? Die Juden verlangen seinen Tod, und ich finde ihn dessen nicht schuldig.

**Luzius:** So auch Herodes; darum sendet er ihn dir zurück, in der Hoffnung, du wirst ihn richten nach dem Gesetze.

## 2. Auftritt.

Die Vorigen. Unterdessen ist der Zug mit Jesus angekommen; den ganzen Platz vor dem Palast füllt das Volk aus allen Klassen an.

**Pilatus** (zornig): Seid ihr schon wieder da, ihr Plaggeister? Seid ihr denn noch nicht satt an den Qualen dieses Menschen?

**Alle:** Wenn dieser nicht des Todes schuldig wäre, so würden wir dich nicht plagen.

**Pilatus:** Ihr habt mir diesen Menschen als einen Aufwiegler des Volkes überliefert; ich habe ihn aber dessen, worüber ihr ihn anklagt, nicht schuldig befunden. Auch Herodes hat keine Schuld des Todes auf ihn gebracht. Ich werde ihn also züchtigen und dann loslassen. — Bringt den Menschen in das Gerichtshaus!

**Jesus** wird unter lautem Gemurmel des Volkes in den Palast geführt.

**Annas** und **Kaiphas:** Habt ihr's gehört? Loslassen will ihn der Landpfleger!

**Rabbi** und **Molloch:** Männer, gebt das nicht zu! Er muß sterben, sonst sind wir verloren!

**Levi** und **Sophonia:** Will er vielleicht den Gotteslästerer auf das Fest der Gewohnheit nach losgeben?

**Simeon** und **Molloch:** Männer, gebt das nicht zu!

**Sojias:** Wählt einen andern, nur den Galiläer nicht!

**Alle:** Nein, nicht Jesum von Nazareth, einen andern soll er uns losgeben!

### 3. Auftritt.

Die Vorigen außer Jesum und Pilatus.

**Luzius:** Was habt ihr denn für einen Lärm, seid ihr denn von der Hölle besessen?

**Kolloch:** Ruf' uns den Landpfleger heraus, — den Landpfleger wollen wir! — Männer, stimmt mir bei, ich führe das Wort für euch!

**Alle:** Ja, führe du das Wort, wir wollen dir beistimmen.

### 4. Auftritt.

Die Vorigen und Pilatus.

**Pilatus:** Da bin ich! Habt ihr noch was vorzubringen?

**Kolloch:** Landpfleger, wir bitten dich, daß du uns wieder, wie es Gewohnheit ist, auf das Osterfest einen Gefangenen losgibst.

**Pilatus:** Eure Bitte sei gewährt. — Ich stelle euch die Wahl frei zwischen Barabbas, dem schon zum Tode verurteilten Mörder, und Jesum von Nazareth dem König der Juden, welcher der Gesalbte des Herrn sein soll.

**Volk:** Barabbas! Barabbas!

### 5. Auftritt.

Die Vorigen und Romanus.

**Romanus:** Landpfleger!

**Pilatus:** Was willst du?

**Romanus:** Claudia, deine Gemahlin, läßt dich durch diesen Ring an dein ihr gegebenes Wort erinnern.

**Pilatus:** Ja so! Ich werde nicht darauf vergessen.  
Also, welchen von beiden soll ich euch loslassen?

**Volk:** Hinweg mit Jesum von Nazareth, gib uns Barabbas  
los!

**Pilatus:** Und was soll ich denn mit Jesus tun? Welcher  
Christus der König der Juden sein soll?!

**Volk:** Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!

**Pilatus:** Aber was hat er denn Böses getan? Ich finde  
wenigstens keine Schuld des Todes an ihm! Züch-  
tigen will ich ihn lassen und dann losgeben.

**Volk:** Ans Kreuz mit ihm! Ans Kreuz mit ihm!

**Pilatus:** Geht nun hin in das Forum, ich werde Jesum  
züchtigen lassen, um euren Haß zu stillen.

**Volk:** Ja, züchtigen, den Gotteslästerer, und dann ans Kreuz  
mit ihm!



## XII. Vorstellung.

### Geißelung, Krönung und Verurteilung.

#### Prolog:

Gegeißelt grausam und gekrönt,  
Verspottet wütend und verhöhnt,  
Ward Jesus wie ein Bösewicht.  
Wer sah ihn leiden, bluten, dulden,  
Den heiligsten für fremde Schulden,  
Und fühlte tiefes Mitleid nicht?  
Den edlen König David sehet!  
Ein so verräterischer Sohn,  
Der undankbare Absalon  
Hat gegen ihn sich aufgelehnt  
Und frech den edlen König höhnt  
Die Bosheit Semei's, der da flucht,  
Und Steine wirft und Rache sucht.  
Das Haupt, von Gott gesalbt, gekrönt,  
Es wird verspottet und verhöhnt.

Bald sehet ihr Jesum gezeißelt und gekrönt  
Von Henkersbuben! verspottet und verhöhnet,  
Umgeben von einer Schar von Bösewichtern,  
Bald seht ihr ihn leiden, bluten, dulden,  
Den Heiligsten, für fremde Schulden!  
O versagt ihm doch euer Mitleid nicht!  
Niemand erblickt in ihm der Gottheit Spur.  
Einem Wurm gleicht er, zum Spott der Henker nur.

#### Vorbild.

David flieht vor Absalon, wird von Semei mit Steinen  
beworfen und verflucht.

Chor.

1.

O Haupt voll Blut und Wunden,  
Voll Schmerz, bedeckt mit Hohn!  
O Haupt, zum Spott umwunden  
Mit einer Dornenkrön'.  
O Haupt, sonst schon gekrönt  
Mit höchster Ehr' und Zier,  
Jetzt aber frech verhöhnet,  
Gegrüßet seist du mir!

2.

Die Farbe deiner Wangen,  
Der roten Lippen Pracht,  
Ist hin und ganz vergangen:  
Des blassen Todes Macht  
Hat alles hingenommen,  
Hat alles hingerafft,  
So weit bist du gekommen  
Durch Sünder Leidenschaft.

3.

Ich danke dir von Herzen  
O Jesu, bester Freund,  
Für deine Todesschmerzen,  
Wie gut hast du's gemeint!  
Ach gib, daß ich mich halte  
Zu dir und deiner Treu',  
Und wenn ich einst erkalte,  
In dir mein Ende sei.

**Handlung.**

Jesus wird gezeißelt und gekrönt, von Pilatus dem Volke vorgestellt. Dieses verlangt die Freilassung des Barabbas und den Tod Christi. Die Standhaftigkeit des Pilatus wird durch Drohungen erschüttert. Er gibt der Unschuld Jesu nochmals Zeugnis, spricht Barabbas frei und über Jesum das Todesurteil.

## 1. Auftritt.

*Gerter.* Jesus an einer Säule angebunden, wird geißelt. Die Hohenpriester, alles Volk.

**Annas und Rabbi:** Welch ein ergötzendes Schauspiel für mich! Seht, er krümmt sich wie ein Wurm unter den Geißelhieben!

**Molloch:** Spannt alle eure Kräfte an, und sollt ihr ihn tot hauen!

**1. Büttel:** Meine Rute ist stumpf! — Da seht, wie ich gearbeitet habe!

**Volk:** Du bist brav, du hast deine Schuldigkeit getan!

## 2. Auftritt.

*Die Vorigen und Luzius.*

**Luzius:** Haltet ein, ihr unbarmherzigen Wüteriche! Schlagt nicht den Unschuldigen zu Tode, das hat der Landpfleger nicht befohlen!

**Jesus;** (sinkt zu Boden, nachdem Luzius ihn losgebunden.)

**Kaiphas:** Wer ist dieser Berwegene, der es wagt, sich da einzudrängen?

**Josias:** Ein Diener des Landpflegers.

**2. Büttel:** Ich glaube, er ist tot! Wir haben ihm zu viel getan.

**Rabbi und Molloch:** Verflucht, dann wäre das Kreuz unsonst gezimmert!

**Dahiera und Elizur:** Nein, er ist nicht tot, er hat noch Leben.

**Volk:** Er stellt sich nur so, der Schlaue!

**4. Büttel:** Kommt, wir wollen ihn auf den Stein setzen!

**1. Büttel:** Ja, bringt die Krone, daß wir ihn, weil er noch lebt, zum König krönen können!

**2. Büttel** (bringt die Krone und den Mantel).

**Annas und Sophonia:** Setzt ihm die Krone nur fest auf, damit man sie ihm nicht rauben kann!

**Volk:** Das ist eine köstliche Krone!

**1. und 2. Büttel:** Da schaut einmal den neuen König der Juden an!

**Volk:** Sei begrüßt, König der Juden!

**3. Büttel:** Da hast du noch das königliche Zepter, jetzt regiere dein Volk und mache es glücklich!

**Volk:** Fort mit ihm! Weg mit ihm!

**4. Büttel:** Kommt, wir wollen den Judenkönig dem Landpfleger zeigen.

**Volk:** Ja, der Landpfleger soll den König sehen.

**Volk:** Da schaut den König an, wie majestätisch er einher-schreitet.

**Josias und Gamaliel:** Führet ihn zum Landpfleger!

**Kaiphas, Annas, Rabbi und Molloch:** Ja, zum Landpfleger und dann ans Kreuz mit ihm!

**Volk:** Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz!

### 3. Auftritt.

Alles Volk, Priester, Schriftgelehrte und Pharisäer sammeln sich vor dem Palaste des Pilatus.

**Rabbi:** Wie ich euch sagte, ihr müßt mit mir einverstanden sein und zur Loslassung niemand ändern wählen als den Barabbas, und sollte er das nicht tun wollen, so sagen wir ihm, er sei kein Freund des Kaisers; er wird dann gewiß unserem Begehren willfahren.

**Volk:** Ja! Was du tust, das wollen wir auch!

**Rabbi:** Doch still, es öffnet sich die Tür, der Landpfleger kommt.

### 4. Auftritt.

Die Vorigen. Pilatus, Longinus, Vuzius, Romanus auf der Terrasse.

**Pilatus:** Seid ihr denn noch nicht satt an dem Blute dieses Unschuldigen?

**Volk:** Gib uns den Barabbas los und kreuzige den Nazarener!

**Pilatus und Longinus:** So grausam und wutentbrannt hab' ich noch nie Menschen gesehen, wie diese Juden sind.

**Volk:** Weg mit Jesum! Fort mit ihm, er muß sterben!

**Jesus** (wird als „Ecce homo“ von Bütteln auf die Terrasse geführt).

**Barabbas** wird von Soldaten aus dem Palaste gebracht.

**Pilatus:** Seht, ich lasse ihn noch einmal zu euch herausführen, damit ihr erkennt, daß ich keine Schuld an ihm finde! Da seht nun den Menschen!

**Priester und Volk:** Hintweg mit ihm, kreuzige ihn!

**Pilatus:** Habt ihr denn noch nicht genug? Er ist so schrecklich zugerichtet, daß er gewiß kein König mehr sein will.

**Priester und Volk:** Hinweg mit ihm! Kreuzige ihn!

**Pilatus:** So nehmet ihn hin und kreuziget ihn, ich finde keine Schuld an ihm.

**Kaiphas, Annas, Rabbi:** Wir haben ein Gesetz, und nach diesem muß er sterben, denn er hat sich selbst zum Gottessohn gemacht!

**Pilatus:** Wenn ihr solche Gesetze habt, daß dieser sterben muß, so möchte ich kein Jude sein! — Woher bist du? Bist du wirklich Gottes Sohn? — Wie? Antwortest du mir gar nicht? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen oder dich loszulassen?

**Jesus:** Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre; deswegen begehrt der, welcher mich dir übergeben hat, eine noch schwerere Sünde.

### 5. Auftritt.

Die Vorigen. Romanus tritt auf.

**Romanus:** Klaudia, deine Gemahlin, läßt dich deines Wortes erinnern.

**Pilatus:** Ich werde es halten; gehe hin und beruhige sie.

**Kolloch** (zum Volk): Seht, der brachte ihm gewiß wieder Botschaft von seiner Frau, denn diese will ihn frei machen.

**Pilatus** (zum Volk): Ich finde durchaus keine Schuld an diesem Menschen, ich werde ihn freilassen!

**Kaiphas, Annas und Rabbi:** Läßt du diesen frei, so bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich zum König aufwirft, der ist des Kaisers Feind.

**Kolloch und Jofias:** Wir werden dich beim Kaiser verklagen, daß du unser Fest störst.

**Levi, Simeon, Elizur:** Mach' ein Ende mit ihm, es ist schon bald 10 Uhr, und bis dort müssen wir im Tempel sein.

**Volk:** Fort mit ihm! Ans Kreuz mit ihm!

**Pilatus:** Bringt mir Wasser! — Zieht Jesum seine Kleider an und führt ihn hinunter, und stellt ihn neben Barabbas, auch führt die zum Kreuztode verurtheilten zwei Mörder Dismas und Gesmas vor und stellt sie ihm zur Seite.

**Pilatus:** Ich wasche meine Hände, ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; da seht ihr zu!

**Volk:** Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!

**Pilatus:** Ich frage euch zum letztenmal: Wen soll ich euch losgeben, Barabbas oder Jesum von Nazareth?

**Volk:** Barabbas gib uns los, den Barabbas! Weg mit Jesum, ans Kreuz mit ihm!

**Pilatus:** So nehmet Barabbas, dem Mörder, die Ketten ab, und laßt ihn frei.

**Kaiphaz, Anna, Rabbi:** Wir danken dir, Landpfleger! Heil von oben werde dir für diese Gnade!

**Volk:** Heil und Segen Pilatus, dem Landpfleger!

**Pilatus:** Man blase in die Posaune und gebiete Ruhe!

**Luzius:** Im Namen des Landpflegers gebiete ich euch Ruhe!

**Pilatus:** Verkünde dem Volke das Urteil!

**Luzius:** Ich Pontius Pilatus, durch die Gnade des römischen Kaisers Klaudius Liberius zum Landpfleger in Judäa gesetzt, habe notgedrungen von den Hohenpriestern und dem jüdischen Räte, und um einem drohenden Aufstande des Volkes vorzubeugen, Jesum von Nazareth, der, der Aufwiegelung, Gotteslästerung, der Gesetzesverletzung und mehrerer Verbrechen beschuldigt und zum Tode begehrt ist, um nicht vor dem

Kaiser als unbilliger Richter der Juden und Förderer des Aufstandes verklagt zu werden, als einen Verbrecher gegen ihr Gesetz zum Kreuztode übergeben, nebst zwei anderen des Raubmordes überwiesenen und zuvor verurteilten Verbrechern, deren Hinrichtung auf das Treiben der Juden bis auf den heutigen Tag verschoben wurde. Es soll nun an allen Dreien das Urtheil vollzogen werden.

**Pilatus:** Vollzieht nun das Urtheil an ihnen! Doch gebiete ich noch, daß von den zwei Mördern, einer zur Rechten und einer zur Linken neben Jesum gekreuzigt werde; doch an das Kreuz Jesu ober dessen Haupte heste man diese geschriebene Tafel.

**Annas:** Jesus von Nazareth, König der Juden.

**Kaiphas, Molloch, Rabbi:** Das ist nicht recht geschrieben!

**Pilatus:** Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben, und so hat es zu verbleiben. — Ihr begleitet mit meinen Soldaten den Zug nach Golgatha, und sorgt dafür, daß mein Befehl genau vollzogen werde.

**Alles Volk:** Uns Kreuz mit ihm! Uns Kreuz mit ihm!



## Dritte Abteilung.

Von der Verurteilung durch Pilatus bis zur glorreichen  
Auferstehung des Herrn.



### XIII. Vorstellung.

Der Kreuzzug nach Golgatha.

Prolog:

Es ist geschehen, das ungerechte Urteil ist gesprochen,  
Und über die Unschuld ist bereits der Stab gebrochen!  
Er trägt die Last des Kreuzes hinauf nach Golgatha,  
So wie Isaaß einst das Holz auf den Berg Moria.

Betet an und habet Dank!  
Der den Kelch der Leiden trank,  
Geht nun in den Kreuzestod,  
Und verfühnt die Welt mit Gott.

Wie das Opferholz getragen  
Isaaß selbst auf Moria,  
Wanket, mit dem Kreuz beladen,  
Jesus hin nach Golgatha.

**Vorbild.**

Isaaß, zum Opfer bestimmt, besteigt an der Seite seines  
Vaters Abraham, mit dem Opferholze beladen, den Berg.

Chor:

Ach, wie drückt des Kreuzes Last  
Unfern wunden Heiland nieder!  
Keine Hilfe, keine Rast!  
Für die sterbensmüden Glieder.  
Weiter treibt der wilde Troß,  
Ach, sein Opfer ohn' Erbarmen;  
Und der Schmerz so riesengroß,  
Töten muß er noch den Armen!  
Seht, es zeichnet blutig rot  
Jeder Schritt die Marterstraße,  
Und der Pöbel flucht und droht,  
Nimmer satt in seinem Hass.  
Doch der Heiland duldet still,  
Läßt sich unerhört mißhandeln,  
Weil es so der Vater will,  
Will der Sohn den Kreuzweg wandeln.

**Handlung.**

Christus, mit dem Kreuze beladen, wird nach Golgatha geführt; Frauen von Jerusalem beweinen ihn; er begegnet seiner betrübten Mutter; Simon von Cyrene wird gezwungen, das Kreuz tragen zu helfen, Veronika reicht Jesum das Schweißtuch.

**1. Auftritt.**

Voran Posaunenbläser dann eine Schar Buben und anderes Gesindel, sie tragen Getränke, Stricke, Nägel, Keile, Körbe mit allerlei Werkzeugen, Knechte tragen Stangen, Leitern, die Kreuzklämme für die 2 Schächer, dann kommen Kassius, Longinus, Pharisäer und Schriftgelehrte, ein Bursche mit der Kreuzüberschrift. Nach diesen kommt Jesus mit dem Kreuze, von den Bütteln mit Stricken geführt, und von Soldaten umgeben; dann folgen die Schächer, jeder von zwei Bütteln an Stricken geführt; hinter denselben Soldaten, Priester, Pharisäer, viele Weiber, Männer und Kinder. Der Zug kommt aus dem Thor links und geht über die Bühne außer dem Vorhang rechts hinein, Maria und ihre Begleitschaft von ferne nach.

**Posaunenbläser:** Es wird das Urtheil des Landpflegers, die Kreuzigung an drei Übeltätern vollzogen.

**Kassius, Longinus:** Gilt nicht so stark; die Verurtheilten sind zu ermattet, sie kommen uns nicht nach.

**Molloch:** Treibt sie mit Schlägen an, damit es vorwärts geht!

1. und 2. **Büttel:** Vorwärts, damit wir fertig werden!

3. und 4. **Büttel:** Warte, diese Prügel sollen dich aus deinen Träumen wecken.

**Sagidar** und **Rabbi:** Spart nur die Schläge nicht, sonst kommen wir nicht weiter.

**Jesus** fällt das erstemal, da ihn die Büttel stoßen und schlagen.

**Sagur** und **Bolluf:** Seht, jetzt liegt die Kraft Gottes zu Boden!

**Jesus:** Ach, es ist bald vorüber!

**Amihud, Habab** und **Selifar:** Treibt ihn auf, treibt ihn auf! Er stirbt uns sonst unter den Händen!

1. **Weib:** O armer Mann, was mußt du leiden!

2. **Weib:** Klagt ihn doch nicht so schrecklich!

3. **Weib:** Ach, seid doch menschlich! und schlägt den armen Mann nicht so erbärmlich!

**Azer** und **Mothon:** Schweigt, ihr Weiber, was geht euch das an?!

**Molloch:** Habt keine Erbarmnis mit ihm, er hat es so verdient!

**Alle drei Weiber:** O du armer Mann, wie bedauerst du uns!

**Jesus:** Ihr Töchter von Jerusalem! Weinet nicht über mich, sondern weint über euch und eure Kinder!

**Johannes:** Maria, fasse dich, es naht der schreckliche Zug!

**Maria:** O Vater im Himmel, soll ich es sehen, oder soll ich hinweggehen? O wie werde ich Arme diesen Anblick ertragen können?

**Johannes:** O liebende Mutter! Ich fühle deine Schmerzen!  
Maria, so du nicht bleibst, wird es dich nachher immer  
bitterer reuen.

**Emann:** Was ist das für ein Weib dort, das so jämmerlich  
ausfieht?

**Mothon:** Das ist des Galiläers Mutter.

1. **Bub:** Siehst du, diese Nägel gehören deinem Sohne.

2. **Bub:** Diese halten ihn gewiß fest, daß er dir nicht mehr  
davonläuft.

**Nichieser und Sofias:** Treibt ihn an, damit wir weiter  
kommen!

**Jesus** fällt das zweitemal, da ihn die Büttel stoßen und schlagen.

1. und 2. **Büttel:** Da liegt er schon wieder!

**Molloch:** Treibt ihn mit euren Prügeln in die Höhe!

**Maria:** O mein Sohn! Mein liebster Sohn!

**Jesus:** O meine Mutter!

**Molloch und Rabbi:** Gebt euch Mühe, daß ihr ihn in die  
Höhe bringt!

**Abenader:** So bringen wir ihn nicht mehr lebend nach  
Golgatha.

**Raffius:** Halt, wo gehst du hin?

**Simon von Cyrene:** In die Stadt will ich; ich hab' seit  
Tagesanbruch gearbeitet, nun will ich mir auch ein-  
mal was zugute tun!

**Raffius:** Das kannst du später auch tun; du bist stark genug,  
komm, hilf diesem das Kreuz tragen!

**Simon von Cyrene:** Was geht mich dieser Mensch an und  
sein Kreuz? Macht nicht viel Umstände mit ihm,  
treibt ihn mit Prügeln dazu!

**Soldaten** ziehen Simon zum Kreuz und legen es ihm auf.

**Simon von Cyrene:** Ei du verdammter Zufall! — Ein ehrlicher Mann soll dieses Schandholz tragen!

**Molloch:** Schweig oder man stopft dir den Mund!

**Gesmas:** Verflucht! Wie lange braucht es denn, bis wir einmal an unser Ziel kommen?

**Dismas:** Bruder, fluche doch nicht immer, denn es geht mit uns zum Sterben.

**Gesmas:** Sei es auch, aber ich fluche, solange ich Atem habe.

**1. Büttel:** Schändlicher Bösewicht, dein Fluchen wird sich enden.

**Gesmas:** Nur wenn ich tot bin, eher nicht!

**Abenader:** Treibt sie vorwärts, diese Bösewichte, daß wir nachkommen!

**Dismas:** Ach Gesmas, welche Schmerzen stehen uns bevor!

**Gesmas:** Hast du Sorge darauf? Ich gar nicht!

**2. Büttel:** Nur vorwärts, ihr Schufte, wir wollen sehen, wie du am Kreuze Wort hältst!

**Stajius:** Das geht verdammt langsam! So kommen wir bis morgen nicht auf den Richtplatz!

**Sagur und Mothon:** Treibt an, treibt an, spart eure Kolben nicht!

## 2. Auftritt.

**Beronika:** Würdige mich, daß ich meines Herrn Antlitz trocken darf.

**Jesus:** Habe Dank für dein Mitleid und deine Mühe, dein Lohn bleibt nicht aus.

**Rabbi:** Was ist das? Was will dieses Weib?

**Sagidar:** Entweiche oder deine Zudringlichkeit soll dir teuer zu stehen kommen.

**Beronifa:** Habe Dank! — O du kostbares Andenken!

**Aher:** Laßt euch doch nicht von jedem Weibe aufhalten!

**1. Büttel:** Vorwärts, wir wollen nicht gescholten werden!

**Jesus** (fällt das drittemal, da ihn die Büttel stoßen und schlagen).

**2. Büttel:** Da liegt er schon wieder!

**3. und 4. Büttel:** Schlagt und stoßt drein, bis er wieder aufsteht!

**Jesus:** O Jerusalem, Jerusalem! O wie habe ich dich geliebt, und du stoßt mich so grausam zu deinen Thoren hinaus!

**Molloch:** Hört ihn wimmern! er hat noch nicht genug!

**Rabbi:** Der Ruhestörer führt noch gottlose Reden.

**Selisar:** Vorwärts, vorwärts, treibt ihn mit Schlägen fort!

**Gemas:** Hört doch einmal mit dem Schlagen auf!

**2. Büttel:** Und du zu fluchen und zu schelten.

**Gemas:** Was geht das euch an? Ich fluche für mich!

**Dismas:** Leide es mit Geduld, Bruder, wir haben dieses Leiden verdient.

**1. Büttel:** Vorwärts! Vorwärts! daß wir zum Ziele kommen!

## XIV. Vorstellung.

### Golgatha.

#### Prolog:

Auf, fromme Seelen, und gehet,  
Von Reue und Schmerz von Dank durchglüht,  
Mit mir zu Golgatha, und sehet,  
Was hier zu eurem Heil geschieht.  
Dort stirbt der Heiland zwischen Spott  
Und Sündern, den Vermittlungstod.

Ach, nackt, von Wunden nur bekleidet,  
Liegt er hier bald am Kreuze für dich;  
Die Rache der Gottlosen weidet an seiner Blöße  
frevelnd sich,

Und er, der dich, o Sünder, liebt, —  
Schweigt, leidet, duldet und vergibt;  
Mich schaudert's, ich höre schon seine Glieder krachen,  
Die man aus den Gelenken zerrt,  
Wem soll's das Herz nicht heben machen,  
Wenn er die Streich' des Hammers hört,  
Der schmetternd, ach, durch Hand und Fuß  
Graufame Nägel treiben muß.

Ach, ans Kreuz der Menschensohn  
Wird genagelt und erhöht;  
Hier an Moses' Schlange seht  
Ihr des Kreuzes Vorbild schon.  
Israel, das undankbar',  
Das den Herrn verließ,  
Heilet er ganz wunderbar  
Von dem Schlangenbiß.

Ja, von den giftigen Schlangenbissen  
Ward das Volk dadurch befreit,  
So wird von dem Kreuze fließen  
Auf uns Heil und Seligkeit.

### **Vorbild.**

Moses errichtet die eiserne Schlange.

**C h o r:**

1.

Für Sions König wird der Thron  
Von seinem Volk bereitet schon,  
Der Kreuzespfahl ist ihm bestimmt,  
Dran heftet ihn sein Volk ergrimmt,  
O heilig' Kreuz! welch süße Last,  
Hält jetzt auf deinen Balken Rast!  
O heiliges Kreuz, wie sehr mißkannt  
Hängt Jesus an dir ausgespannt,  
Wie furchtbar drückt die Dornenkrön'!  
Der Todeskampf durchzuckt ihn schon,  
Er lechzt in heißer Fieberglut;  
Wie weh ihm jede Wunde tut!

2.

Rings lästert noch der Feinde Schar,  
Doch unter'm Kreuze wunderbar,  
Steht seine Mutter tränenbleich,  
Fleht für die Sünder liebe reich.  
Ihr blutet mit dem Sohn das Herz,  
Mit ihm durchbohrt sie jeder Schmerz  
Und sterbend noch empfiehlt er ihr  
Als Kinder alle Menschen hier  
Es fährt ein Schauer durch die Welt — —  
Die Sonn' nicht mehr den Tag erhellt.  
Horch! Welch ein Ruf durch grause Nacht!  
Der Heiland stirbt! Es ist vollbracht!

### **Handlung.**

Jesus wird ans Kreuz genagelt, aufgerichtet und verspottet; seine letzten Worte und sein Hinscheiden; Schrecken und Flucht des versammelten Volkes; Abnahme vom Kreuze; Vorkehrung der Juden zur Bewachung des Grabes; Begräbnis des Leichnams Jesu.

## 1. Auftritt.

Golgatha. Man hört noch die Hammerschläge, die zwei Schächer hängen schon am Kreuze. Die Büttel werfen die Hämmer weg und erhöhen Jesus mit dem Kreuze und machen es fest. Longinus, Kassius, Schriftgelehrte, Pharisäer, Soldaten umgeben spottend das Kreuz. Johannes, Maria, Magdalena in der Ferne, vom Kreuze rechts. Das Volk treibt sein rasendes Gespötte.

**Kassius:** Seht ihr jetzt den Judenkönig!

**Kolloch:** Jetzt kannst du den Tempel zerbrechen!

**Rabbi:** Und ihn wieder in drei Tagen aufbauen.

**Sagidar:** Jetzt hängt er da, der schändliche Lügner!

**Vollud:** Andern hat er geholfen, sich selber kann er nicht helfen!

**Jesus:** Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun.

**Eldad:** Habt ihr gehört, er rief den Vater.

**Helijar:** Bist du Gottes Sohn, so steige jetzt vom Kreuze herab!

**Alle:** Ja, steig herab, dann wollen wir glauben!

**Kolloch:** Er hat immer auf seinen Vater gebaut, der soll ihm jetzt helfen.

**Soldaten und Büttel:** Bist du der Judenkönig, so hilf dir jetzt!

**Gesmas:** Ja, wenn du Christus bist, so hilf dir und uns!

**Alle:** Er ist ein Lügner vom Anfang bis zum Ende!

**Dismas:** Wie, ist's möglich, daß ihr ihn lästern könnt, da er für euch betet? Er ist ein Prophet, er ist unser König, ja er ist Gottes Sohn!

**Pharisäer:** Was, du willst uns predigen?

**Kolloch:** Werft diesen Bösewicht mit Steinen tot!

**Volk** (hebt Steine auf).

**Raffius:** Zurück! Wage es Keiner, nach ihm zu werfen!

**Gesmas:** Hörst du, Nazarener? Wenn du Christus bist, so hilf dir und uns!

**Dismas:** Und auch du fürchtest Gott nicht und leidest Gleiches Urteil. Wir empfangen unserer Taten Lohn, aber er hat nichts Böses getan!

**Volk:** Was ist das, daß sich so plötzlich die Sonne verfinstert?

**Büttel und Volk:** Wehe uns, der ganze Himmel verhüllt sich in schwarze Wolken!

**Soldaten und Volk:** Schrecklich, schrecklich! Das bedeutet nichts Gutes!

**Dismas:** Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!

**Jesus:** Wahrlich sage ich dir: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein!

**Rabbi:** Was wollen diese da? Zurück da!

**Raffius:** Laßt sie und tut ihnen nichts zu Leide!

**Jesus:** Weib, siehe da deinen Sohn! — Sohn, siehe deine Mutter!

**Magdalena:** Herr, besprenge mich mit deinem Blute und laß mich mit dir sterben!

**Maria:** Du jetzt mein Sohn!

**Johannes:** Du meine Mutter!

**Abenader:** Seht die Erscheinung am Himmel, es ist schrecklich!

**Volk:** Weh' uns! Wir haben gesündigt!

**Rabbi und Molloch:** Beruhigt euch, diese hat nichts zu bedeuten!

**Jesus:** Eli, Eli! Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

**Sofias:** Hört ihr? Er ruft den 'Elias!

**Sorran, Eldad:** Still, laßt sehen, ob er kommt und ihm vom Kreuze hilft.

**Abenader:** Seid doch ruhig und höhnt nicht mit Spott den Leidenden!

**Jesus:** Mich dürstet!

**Molloch:** Hört, es dürstet ihn!

**Rabbi:** Gebt ihm Essig mit Galle vermischt!

**Abenader:** Haltet! Nicht so! Gebt mir den Schwamm und gönnt ihm doch reinen Essig.

**Jesus:** Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!

**Alle:** Was ist das?

**Soldaten:** Ja, ja, dieser ist Gottes Sohn!

**Abenader:** Longinus, dir übergebe ich das Kommando; ich eile, um dem Landpfleger alles Vorgefallene zu berichten.

**Sophonia und Mephiboset:** Herr, sei uns Sündern gnädig!

**Volk und Soldaten:** Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn! — Verschone uns!

**Pharisäer und Schriftgelehrte:** Wehe uns, was haben wir getan?!

**Alles Volk:** Wehe uns, laßt uns fliehen!

## 2. Auftritt.

Pilatus und Abenader treten auf die Terrasse.

**Abenader:** Wie ich dir sagte, alles dieses hat sich, während er am Kreuze hing, ereignet.

**Pilatus:** Ein sonderbares Ereignis! Und ist er nun wirklich tot?

**Abenader:** Ja, er ist tot, und mit der größten Geduld gab er seinen Geist auf. Dieser Mann muß wahrhaftig Gottes Sohn sein!

**Pilatus:** Glaubst du? Aber ich habe keine Schuld an seinem Tode, sein Blut und Tod lasten auf den Juden!

## 3. Auftritt.

Die Vorigen. Simeon, Levi und Anna.

**Anna:** Wir kommen, eine demütig dringende Bitte dir vorzutragen.

**Pilatus:** Seid ihr vielleicht noch nicht gesättigt von dem Blute des Unschuldigen, den ihr heute geschlachtet habt?

**Simeon und Levi:** Nein, kein Blut verlangen wir diesmal von dir, sondern unsere Bitte besteht in folgendem: Du weißt, daß wir morgen das Fest der Ostern feiern; darum gebiete, daß den gekreuzigten Übeltätern die Beine gebrochen werden, damit nicht ihre Leiber an diesem großen Feste an dem Kreuze verbleiben müssen.

**Pilatus:** Eure Bitte ist genehmigt; geht und laßt mich in Ruhe.

**Anna, Levi und Simeon:** Wir danken dir und wünschen dir, Landpfleger, alles Heil und Segen von oben.

**Pilatus:** Geht nur, ihr schleichenden Schlangen; aber vor euren giftigen Bissen werde ich mich künftig zu hüten wissen!

#### 4. Auftritt.

Die Vorigen. Luzius.

**Luzius:** Landpfleger, zwei vornehme Männer vom jüdischen Rat!

**Pilatus:** Schon wieder jüdische Plagegeister? Wer sind sie?

**Luzius:** Es ist Josef von Arimathäa und Nikodemus. Sie lassen dich ersuchen, dir eine Bitte vortragen zu dürfen.

**Pilatus:** Sie sollen kommen. Doch noch eins! Schicke sogleich Henkersknechte nach Golgatha, sie sollen den Übeltätern mit Kolben die Beine brechen und nach ihrem Tode sie vom Kreuze herabnehmen und ihre Körper in eine Grube werfen.

**Luzius:** Es soll geschehen, wie du gesagt!

**Pilatus:** Ich weiß nicht, mir ist heute so schwer, so drückend, als wenn eine Welt auf meiner Brust läge.

**Abenader:** Es wird sich hoffentlich bessern!

#### 5. Auftritt.

Die Vorigen. Josef von Arimathäa und Nikodemus.

**Josef von Arimathäa:** Wir wünschen, daß sich der Landpfleger uns gnädig erzeigen wolle.

**Pilatus:** In welchem Stücke wünscht ihr, daß ich euch Gnade erzeigen soll?

**Nikodemus:** Den Leichnam Jesu, des Gekreuzigten, wünschen wir dir abzukaufen.

**Pilatus:** Sprecht, zu welchem Zweck wünscht ihr dessen Leichnam?

**Josef von Arimathäa:** Wir wollen ihn vom Kreuze abnehmen und seinen Leichnam in mein eigens für mich verfertigtes Grab, das sich in meinem Garten befindet, legen.

**Pilatus:** Wie? Ihr wollt den Gekreuzigten in ein ehrliches Grab legen?

**Nikodemus:** Es ist so! — Der Mann ist ein großer Prophet gewesen, er tat viel Gutes. Nur Neid und Haß hat ihn dieser Verbrechen angeklagt.

**Pilatus:** Ich selbst fand keine Schuld an ihm. Nur wegen des Ungestümes des Volkes verurteilte ich ihn zum Tode; mich reut es, daß ich das getan. Doch sein Blut liegt auf dem Volke. Ich bin unschuldig. — Der Leichnam sei euch geschenkt. Bestattet ihn, wie ihr's für gut befindet.

**Josef von Arimathäa und Nikodemus:** Großer Dank sei dir gesagt für dieses große Geschenk!

**Pilatus:** Komm, lieber Freund, und erzähle mir mehreres von den heutigen Ereignissen!

## 6. Auftritt.

Golgatha wie früher. Longinus, Soldaten, Maria, Johannes, Magdalena, die vier Büttel kommen.

**Longinus:** Was wollt ihr da?

**1. Büttel:** Vom Landpfleger sind wir gesendet, den Gekreuzigten die Beine zu brechen.

**Longinus:** So vollzieht euren Auftrag! — Nein, brechet diesem die Beine nicht, er ist schon tot. Aber damit ich mich überzeuge, will ich ihm die Seite öffnen. — Was ist das? Ein neues Wunder! Blut und Wasser quillt aus der Wunde.

**Maria:** Ach, war meines Sohnes Herz verschlossen, um die Menschen mit Liebe zu umschlingen? Muß es noch eine Lanze erweitern?

**Dismas:** Herr, stärke mich, daß ich bis ans Ende mit Geduld ausharre!

**Gesmas:** Geister des Abgrundes, ach, ich leide schrecklich! Kommt und endet meine Qual!

**Dismas:** O Jesu, bald hoffe ich bei dir im Paradiese zu sein.

**1. Büttel:** Laßt uns ihre Leiber herabnehmen und sie verscharren!

## 7. Auftritt.

Die Vorigen. Josef von Arimathäa und Nikodemus kommen.

**Josef von Arimathäa:** Sieh, lieber Freund, wir kommen zur rechten Stunde, ehe die Henkersknechte ihre Hände an ihn legten. O Himmel, wie grausam haben die Mörder diesen Unschuldigen gemartert!

**Longinus:** Was wollt ihr da? Eure Klagen kommen zu spät.

**Josef von Arimathäa:** Leider zu spät, ihr habt recht; aber die letzte Ehre wollen wir seinem Leichnam erweisen und ihn in ein ehrliches Grab legen.

**Longinus:** Woher habt ihr die Erlaubnis?

**Nikodemus:** Vom Landpfleger Pilatus.

**Longinus:** Habt ihr einen schriftlichen Beweis eurer Aussage?

**Josef von Arimathäa:** Nein, uns genügt das Wort des Landpflegers!

**Longinus:** Mir aber nicht! Da kommt der Hauptmann selbst.

### 8. Auftritt.

Die Vorigen. Abenader.

**Josef von Arimathäa:** Ja, er selbst ist Zeuge von dieser Schenkung.

**Abenader:** Ja, ich bin dessen Zeuge! Edle Männer, vollzieht ungestört eure heilige Handlung.

**Nikodemus:** Nun laßt uns Hand ans Werk legen.

**Josef von Arimathäa:** Laßt die Hände nur sachte am Leibe nieder. — Nun helft zusammen, daß wir den Leib schonend zur Erde bringen.

**Nikodemus:** Gott sei gepriesen, dieses Werk ist geendet!

**Maria:** O, legt meinen Sohn auf meinen Schoß!

**Josef von Arimathäa:** Hier, Mutter der Schmerzen, empfang' deinen Sohn aus unseren Händen.

**Maria:** O mein geliebter Sohn! Wie haben doch Menschen so grausam mit dir verfahren können? Seht und betrachtet ihn, wie er gelitten hat!

**Josef von Arimathäa:** Lasset uns ihm die Dornenkrone von seinem Haupte nehmen. — O betrachtet diese grausamen Dornen!

**Nikodemus und Magdalena:** O, welche Schmerzen muß ihm diese Dornenkrone verursacht haben!

**Maria:** O, seht mich an und sagt, welche Schmerzen kommen den meinigen gleich?

**Johannes:** Mutter! Keiner gleicht dem deinen, du sollst billig die Königin der Schmerzen genannt werden!

**Maria:** O ihr grausamen Menschen! Wie schrecklich habt ihr seine Hände, die nur segnend Gutes taten, durchbohrt! —

**Nikodemus:** Der Sabbat ist nahe und der Abend bricht an; laßt uns den Leichnam zu Grabe tragen.

**Maria:** Ja, liebe Männer, nehmet ihn hin. — Dies sei mein letzter Kuß, den ich auf die Wunden seines heiligen Hauptes drücke.

**Josef von Arimathäa:** Dies sei die traurige letzte Ehre, die dir deine Freunde erweisen können.

**Nikodemus:** Ja, sie geschieht aus Liebe und Freundschaft.

**Josef von Arimathäa:** Wir sind nun fertig. Jetzt, Männer, helft uns diese teure Hülle zum Grabe tragen.

## 9. Auftritt.

Luzius kommt aus Pilatus' Palaste. Kaiphas, Anna, Molloch, Rabbi kommen aus dem Tore.

**Molloch:** Ha, wie gerufen, Freund Luzius, er kann uns eine Gefälligkeit erweisen.

**Luzius:** Mit was kann ich euch dienen?

**Kaiphas:** Habe die Güte und melde beim Landpfleger, wir haben ihm eine Bitte vorzutragen.

**Luzius:** Der Landpfleger ist mißgestimmt; ich zweifle, ob er euch anhört.

**Anna:** Gebt nur nicht nach, er muß uns eine Wache geben.

**Rabbi:** Also in Josef von Arimathäas Grabstätte haben sie den Galiläer gelegt!

**Molloch:** Ja, und Nikodemus war sein Gehilfe.

**Rabbi:** Still, still, es öffnet sich die Thür, der Landpfleger kommt.

### 10. Auftritt.

Die Vorigen. Pilatus auf der Terrasse.

**Pilatus:** Was wollt ihr denn von mir schon wieder?

**Kaiphas:** Landpfleger, verzeihe unsere Zudringlichkeit! Wir haben eine sehr notwendige Bitte vorzutragen.

**Pilatus:** In was besteht sie?

**Rabbi:** Wir haben uns erst jetzt erinnert, daß der Galiläer, als er noch lebte, gesagt hat, daß er am 3. Tage vom Tode wieder auferstehen werde.

**Pilatus:** Was kann denn ich dafür, wenn er wieder aufersteht?

**Annas:** Landpfleger, das wird er sicher nicht!

**Kaiphas:** Aber wir fürchten, daß seine Jünger ihn aus dem Grabe stehlen und dann aussagen, er sei auferstanden; und dann wäre der zweite Betrug ja größer als der erste!

**Annas:** Aus diesem Grunde bitten wir dich, laß sein Grab mit deinem Siegel versiegeln, und stelle Wachen dazu.

**Pilatus:** Ihr habt ja selbst Wache im Tempel, nehmt selbe!

**Kolloch:** Wir trauen den Tempelsoldaten nicht; sie sind leicht zu bestechen. Darum bitten wir um römische Soldaten, die mit seinen Jüngern keine Gemeinschaft haben.

**Pilatus:** Luzius! Nimm mein Siegel und sechs Mann zur Wache und den Kassius dazu. Und gehe gleich mit ihnen, versiegle das Grab in ihrer Gegenwart und stelle Wache auf.

**Luzius:** Es soll sogleich geschehen.

**Alle Priester:** Wir danken für die Gewährung unserer Bitte.

**Pilatus:** Nun geht und laßt mich ferner ungeschoren.

**Annas:** Es ist besser abgelaufen als wir glaubten.

**Rabbi:** Unser Drohen, ihn beim Kaiser zu verklagen, hat ihn etwas fette gemacht.

**Kaiphas:** Also wir gehen mit der Wache und sehen zu, ob das Grab wohl gehörig versiegelt wird.

**Luzius:** Nun, meine Herren, da sind die Männer zur Wache; ich habe statt sechs, zwölf zur größeren Sicherheit genommen. Nun kommt und führt uns zur Grabesstätte.

**Annas:** Wir sind bereit, kommt nur!

## 11. Auftritt.

Ein Garten. Im Hintergrunde die Grabstätte, Josef, Nikodemus und Johannes legen Jesu ins Grab. Maria mit ihrem Gefolge stehen weinend da.

**Josef von Arimathäa:** Da, du teure Hütle, ruhe aus in dem kühlen Felsen von deinem heißen Leidenskampfe.

**Nikodemus:** Und wenn du einstens aus diesem Grabe er stehen wirst, so hoffe ich, daß wir uns in einem besseren Jenseits freudig wiedersehen.

**Josef von Arimathäa:** Genieße nun du den Platz, den ich mir zur Ruhestätte bestimmt habe.

**Johannes:** O, fromme Männer! Unbeschreiblich wird einst euer Lohn sein, denn ihr habt ihm große Liebe erwiesen!

**Josef von Arimathäa:** Nun, Mutter der Schmerzen, komm jetzt und beurlaube dich bei dem Leichname deines Sohnes.

**Maria:** O mein geliebter Sohn! Unter unzähligen Qualen hast du vollendet das große Werk, das dir aufgetragen worden. Ruhe nun aus von deinen Leiden und rufe mich bald zu dir in jenen Ort, wo meine Schmerzen in Freude sich verwandeln. Einsam werde ich nun trauern, bis mich einst das Grab umschließt.

**Alle Frauen:** Auch uns, auch uns nimm bald zu dir!

**Josef von Arimathäa:** Kommt nun, es bricht die Nacht schon an, ich will das Grab verschließen.

**Nikodemus:** Es nahen sich Leute!

**Josef von Arimathäa:** Wer wird das sein? Johannes, nimm die Schlüssel, sie öffnen ein kleines Pförtchen; führe die Frauen nach Sion in mein Haus, wir werden euch gleich folgen.

**Maria:** Wollen die Feinde denn meinen Sohn im Grabe noch verfolgen?

**Johannes:** Das werden sie nicht! Kommt und laßt uns eilen.

**Josef und Nikodemus:** Wir wollen das Grab verschließen.

## 12. Auftritt.

Die Vorigen. Kaiphas, Annas, Molloch und Rabbi, Luzius, Longinus mit 12 Soldaten.

**Luzius:** Haltet und laßt das Tor noch offen! Ist das die Grabstätte des Nazareners?

**Josef von Arimathäa:** Ja, es ist meine eigene Grabstätte.

**Luzius:** Auf Befehl des Landpflegers muß ich den Nazarener sehen! Wo habt ihr ihn hingelegt?

**Nikodemus:** Er liegt in dieser Höhle, überzeugt euch selbst!

**Luzius (zu Kaiphas):** Es ist wirklich so. Er liegt in Totentücher eingehüllt im Grabe. Nicht wahr, ihr habt es selbst mit Augen gesehen und seid überzeugt davon?

**Annas:** Ja, wir sahen ihn und sind genügend davon überzeugt.

**Luzius:** Nun sperrt das Grab und wälzet diesen großen Stein vor selbes.

**Luzius:** Nun will ich nach Auftrag des Landpflegers das Tor versiegeln.

**Josef und Nikodemus:** Aus welcher Absicht tut ihr denn dieses alles?

**Annas:** Warum dies geschieht, wissen wir; ihr braucht es nicht zu wissen.

**Luzius:** Da überzeugt euch selbst, das Siegel ist rein ausgedrückt.

**Kaiphas und Annas:** Es ist gut und vollkommen.

**Luzius:** Wehe dem, der es verlegt! Euch Kassius ist es übergeben, stellt die Wache auf und gebt genau auf alles acht, und berichtet dem Landpfleger von jedem Vorfall.

**Annas und Kaiphas:** Gebt genau acht und laßt niemand zu nahe kommen.

**Rabbi und Wolloch:** Besonders auf seine Jünger.

**Kaiphas:** Nun soll er auferstehen, der Betrüger!

**Luzius:** Nun entfernt euch aus dem Garten, bis auf die Wache! Kassius, seid wohl auf eurer Hut!

## XV. Vorstellung.

### Die Auferstehung.

#### Prolog:

So sind geendet seine Leiden,  
Und vergossen all sein Blut.  
Der schwere Kampf ist ausgekämpft,  
Und der Held, der Sieger ruht,  
Der aus Liebe gab sein Leben  
Für uns Sünder willig hin.  
Stets soll uns vor Augen schweben  
Seiner Liebe hoher Sinn.  
Ruh' nun sanft, du heilige Hülle  
Nach vollbrachtem harten Strauß  
In des Felsens Grabesstille  
Von dem heißen Leiden aus!  
Ruh' nun sanft im Schoß der Erde,  
Bis du wirst verkläret sein;  
Doch keine Motte, noch Verwesung  
Wird zerstören dein heiliges Gebein.  
Triumph! Triumph! Der tot war, wird erstehen,  
Jhn decket nicht des Todes Nacht,  
Neu lebend wird er auferstehen,  
Als Sieger aus dem Grabe gehen.

#### Chor:

Alleluja! Alleluja!  
Zubelgesänge,  
Freudige Klänge  
Hallen und schallen  
Weit durch die Welt!  
Herrlich erstanden  
Frei von den Banden,  
Glorreich des Sieges Fahne er hält;  
Alleluja, alleluja, alleluja!  
Leiden und Wunden  
Sind nun verschwunden,

O, wie verklärt ihn himmlisches Licht!  
Höllische Geister  
Flieh'n vor dem Meister,  
Vor des Erstandenen Gottesgericht.  
Mutter! Dich freue! —  
Sieh! Nun aufs Neue  
Darfst du erschauen glorreich den Sohn.  
Freut euch, ihr Trauernde!  
Jetzt naht die dauernde  
Freude des himmlischen Ostern euch schon!  
Alleluja, alleluja, alleluja!

### Handlung.

Jesus erhebt sich aus dem Grabe; heilige Frauen besuchen dasselbe; ein Engel verkündet ihnen die Auferstehung Christi. Der hohe Rat sucht die Auferstehung wegzuleugnen, während die Grabwächter sie bestätigen.

#### 1. Auftritt.

Die Soldaten bewachen das Grab, Longinus sieht starr auf den Grabstein hin.

1. **Soldat:** Heute ist schon der dritte Tag angebrochen; nun werden wir wohl von der Wache los werden?
2. **Soldat:** Ich meine auch; denn die Juden haben nur auf drei Tage Wache verlangt.
3. **Soldat:** Ich möchte nur wissen, zu was unsere Wache nützt? Es ist nur alles eitle Besorgnis der Juden. Der hier Begrabene steht gewiß nicht mehr auf.
4. **Soldat:** Da haben sich die Juden umsonst gesorgt.
5. **Soldat:** Nicht umsonst ist ihre Besorgnis; denn der Galiläer hat gesagt, daß er am dritten Tage vom Tode auferstehen wird.
6. **Soldat:** Wenn du dieser Sage Glauben schenkst, so bist du der nämliche Mann, wie die Juden sind.
1. **Soldat:** Betrachte doch den Kassius dort! Er steht immer auf einem Fleck und schaut mit starrem Blicke auf das Grab hin.

**2. Soldat:** Horcht! Was ist das!? Welch dumpfes Geräusch?

**3. Soldat:** Spürt ihr es nicht, der Boden bebt ja unter uns!

**4. Soldat:** Das ist ja ein Erdbeben! Es folgt ein Stoß auf den andern!

**5. Soldat:** Da ist nicht gut wachen, laßt uns fliehen!

**Kassius:** Bleibt und wagt euch nicht von der Stelle!

**6. Soldat:** Seht, der Stein an der Grabestür bewegt sich.

**Alle:** Wehe uns, was ist das?

**Kassius:** Welche Erscheinung! Was geht im Grabe vor? Ha, das Grab ist leer, er ist auferstanden, wie er vorhergesagt hat, nur die leeren Tücher sind noch da.

**Alle:** Laßt uns fliehen! Laßt uns fliehen!

**Kassius:** Ja, er ist auferstanden, fort und verkündet laut in der Stadt dieses wundervolle Ereignis! Ich eile zu Pilatus, ihm Bericht davon zu erstatten!

**Soldaten, alle:** Er ist auferstanden, er ist auferstanden!

## 2. Auftritt.

Magdalena, Jakobe, Salome, mit 3 Alabasterbüchsen.

**Magdalena:** Ach, wie sind wir so unbesonnen hergeeilt, wer wird uns den Stein von dem Grabe wegräumen, daß wir hineinkommen, seinen Leichnam zu salben?

**Jakobe:** Freilich, der Stein ist schwer, wir bringen ihn nicht von der Stelle.

**Salome:** So müssen wir warten, bis einer von seinen Jüngern kommt.

**Magdalena:** Ja, das müssen wir. Kommt, wir wollen uns niedersehen.

**Jakobe:** Aber näher am Grabe; dort wollen wir uns einen Platz suchen.

**Salome:** Aber seht doch, der Stein ist nicht mehr an der Stelle.

**Magdalena:** Was ist das? Haben vielleicht seine Feinde den Leichnam gestohlen? Laßt uns in die Höhle eintreten, um zu sehen, was da vorgegangen ist! — Was ist das?

**Alle:** Welche Erscheinung! Laßt uns fliehen!

**Engel:** Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten? Ihr sucht den Lebenden unter den Toten! — Er ist auferstanden, er ist nicht mehr hier! Gehet aber hin und saget es seinen Jüngern, und dem Petrus, daß er euch vorangehen wird nach Galiläa, dortselbst werdet ihr ihn sehen und sie werden sich erinnern, was er ihnen vorausgesagt hat.

**Magdalena:** Habt ihr es gehört? Er ist auferstanden! — Kommt, laßt uns diese Freudenbotschaft den Jüngern verkünden!

### 3. Auftritt.

Annas und Kaiphas kommen aus dem Palast, Rabbi, Molloch, Simeon, Levi sind im Begriffe, in selben hineinzugehen.

**Rabbi, Molloch, Levi und Simeon:** Ach, wir sind verloren!

**Rabbi:** Habt ihr vernommen die unselige Kunde?

**Simeon und Levi:** Der Galiläer sei auferstanden!

**Kaiphas und Annas:** Wir haben es vernommen; aber glaubt doch diese Lüge nicht!

**Molloch:** Aber die Wächter beim Grabe verkünden es in der Stadt, alles Volk ist in Aufregung!

**Kaiphas:** Gebt euch Mühe, die Wächter durch Geld zu gewinnen, daß sie ihre Aussage widerrufen.

**Rabbi:** Es wird vergebens sein, sie bestehen alle fest darauf.

**Simeon:** Es ist verdammt! Wir stehen beschämt als Lügner da!

**Annas:** Seht, da kommt Kassius mit den Wächtern. Gebt ihnen Geld, damit sie in Zukunft ihre Aussage leugnen.

### 4. Auftritt.

Die Vorigen. Kassius und Soldaten kommen.

**Molloch:** Lieber Freund, soll es Wahrheit sein, daß der Nazarener wirklich lebt?

**Kassius:** Dieses ist so wahr, als ich lebend vor euch stehe.

**Alle Soldaten:** Ja, wir sahen ihn glänzend aus dem Grabe hervorgehen.

**Kaiphas:** Nicht möglich! Es hat euch geträumt, es hat euch betrogen!

**Alle Soldaten:** Nein, wir haben nicht geträumt!

**Rabbi:** Schämt euch, solche Weibermärchen unter das Volk zu streuen!

**Kassius:** Es ist kein Märchen, es ist reine Wahrheit!

**Alle Soldaten:** Ja, es ist reine Wahrheit!

**Annas:** Sagt doch lieber, es ist Zauberwerk!

**Kolloch:** Männer, nehmt diesen Beutel Geld und zieht euer Wort zurück!

**Kassius:** Wie können wir leugnen, was wir mit offenen Augen sahen?

**Annas:** Sagt, ihr habt geschlafen und seine Jünger haben den Leichnam aus dem Grabe gestohlen.

**Alle Soldaten:** Nein, das können wir nicht, wir haben nicht geschlafen!

**Kassius:** Wir können der Wahrheit nicht widerstreben.

**Kaiphas:** Du bist ein Schwärmer, du verkaufst Lügen für Wahrheit.

**Kassius:** Und soll es mein Leben kosten, ich behaupte meine Aussage als wahr und diese Wahrheit besiegte ich mit meinem Blute; da habt ihr euer Geld, ich bin kein Judas! — Ihr Bösewichte! Ihr Gottes-Mörder! Er war Gottes Sohn, den ihr aus Rache hingerichtet habt! — Aber er ist auferstanden, wehe euch! Bittert vor seinem Gerichte!

**Alle Soldaten:** Er ist auferstanden! — Wehe euch, ihr Bösewichte!

**Kaiphas:** Es ist umsonst, wir sind beschämt vor allem Volke!  
O ihr Mauern, stürzet über uns zusammen!

**Alle:** Und bedecktet uns und unsere Schande!



## Schlufszene.

### Der Auferstandene als Sieger über Tod und Hölle.

#### Prolog:

Preis dir, Todesüberwinder, Gekreuzigter auf Golgatha!  
Preis dir, Heiliger, der für uns starb auf Golgatha!  
Laßt des Bundes Harfe klingen, daß die Seele freudig bebt,  
Laßt dem Sieger Kronen bringen, der erstand und ewig lebt.  
Dankt ihm, der am Kreuzesstamme für die Menschheit hat  
vollbracht,  
Dankt ihm, dem Versöhnungslamme, das zum Opfer sich  
gebracht!  
Dankt, des neuen Bundes Kinder, dem, der starb und wieder  
lebt!

Singt dem Todesüberwinder, daß das Herz in Wonne schwebt,  
Dank, Versöhner, Mittler, Gott,  
Durch dein Blut und deinen Tod  
Hast du uns geheiligt dir,  
Dir nur leben — sterben wir!

Alleluja! Alleluja!

Überwunden! Überwunden!  
Hat der Held der Feinde Macht,  
Er — er schlummerte nur Stunden  
In der düstern Grabesnacht!  
Singet ihm in heil'gen Psalmen,  
Streuet ihm des Sieges Palmen!  
Auferstanden ist der Herr!  
Jauchzet ihm, ihr Himmel, zu!  
Sing dem Sieger, Erde du!  
Alleluja! dir Erstandener!

Jauchzet ihm, ihr Himmel, zu,  
Sing dem Sieger, Erde, du,  
Alleluja! dir Erstandener!  
Preis, Ruhm, Anbetung, Macht und Herrlichkeit  
Sei dir von Ewigkeit zu Ewigkeit!

#### Bild und Schlußchor:

Alleluja, alleluja . .





## Werke von Br. Willram:

- „Riesel und Krystall“, Gedichte. 2. Auflage.
- „Wanderreisen und Heimatlieder“, Gedichte. 2. Auflage.
- „In wachen Träumen“, Gedichte.
- „Blütenstaub und Blättergold“, Gedichte.
- „Heliotrop“, (Reisefizzen aus Italien). 2. Auflage.
- „Grünes Laub und weißer Flieder“, Gedichte. 2. Auflage.
- „Aus goldenen Tagen“, Gedichte. 2. Auflage.
- „Bilder auf Goldgrund“, Gedichte.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.



## „Brizlegg und seine Umgebung“.

Ein Führer durch den Sommerkurort Brizlegg  
von Hans Weinold.

Preis 70 Heller, mit Postzusendung 80 Heller.

Durch den Verkehrs-Ausschuß in Brizlegg.



## Brizlegger Passionsbuch.

Ein unentbehrlicher Führer durch das Passionspiel  
von Hans Weinold und Einführung von Br. Willram.

296 Seiten, 130 Illustrationen.

Preis K 1.50, mit Postzusendung K 1.70.





# Leopold Fuchs

Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen

Innsbruck · Museumstraße Nr. 6

Alter Tiroler Schmuck.

Uhren, Goldwaren, Juwelen.

Antiquitäten.



:: Das anerkannte größte ::

## Möbel-Haus

in Tirol, die überraschend große Auswahl in Möbeln aller Stilarten bietet

## Karl Fuchs & Bruder

Innsbruck, Erlersstraße 5

:: (gegenüber der Sparkassa). ::

Billigste Preise, reelle 3jähr. Garantie.

:: Eigene Erzeugung ::

in Tischler- u. Tapezierer-Möbel.

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang und Zahlungserleichterungen bereitwilligst.

## Einkauf und Umtausch alter Streichinstrumente.



**J. C. Päsold**  
„Zur Lyra“  
Sleissen i. B.

Altbekannte Bezugs-  
quelle aller Musik-  
instrumente u. Saiten.

Erstklassige Harmoniums  
von Kr. 45.— aufwärts.

Meine Adresse bitte deutlich  
und vollständig auszufschreiben.

Erstklassige Reparatur-Werkstätte. ... .. Preislisten per Post kostenlos.